

2017 GESCHÄFTSBERICHT

GVV-Kommunalversicherung

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

2017

GESCHÄFTSBERICHT

Kennzahlen

		2017	2016	2015
Bilanzdaten				
Kapitalanlagen	TEuro	1.103.358	1.056.376	998.635
Liquide Mittel	TEuro	5.532	8.146	17.373
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	TEuro	1.108.891	1.064.522	1.016.008
Eigenkapital	TEuro	215.385	208.267	199.029
Schwankungsrückstellung	TEuro	78.962	102.242	111.158
Versicherungstechnische Rückstellungen feR*	TEuro	842.725	804.641	769.001
Bilanzsumme	TEuro	1.123.621	1.083.542	1.031.708
Gewinn- und Verlustrechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge	TEuro	164.727	162.650	158.378
Verdiente Nettobeiträge	TEuro	155.001	152.690	149.386
Vt. Ergebnis feR vor Schwankungsrückstellung	TEuro	:/ 15.800	:/ 2.807	12.270
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEuro	23.280	8.915	:/ 4.770
Vt. Ergebnis feR nach Schwankungsrückstellung	TEuro	7.480	6.108	7.500
Ergebnis aus Kapitalanlagen	TEuro	15.386	17.246	13.511
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	TEuro	13.922	15.646	17.762
davon: übriges Kapitalanlageergebnis	TEuro	1.464	1.600	:/ 4.251
Übriges Ergebnis	TEuro	:/ 3.297	:/ 4.053	:/ 4.498
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	19.569	19.302	16.513
Außerordentliches Ergebnis	TEuro	—	—	2.577
Jahresüberschuss vor Steuern	TEuro	19.569	19.302	19.090
Jahresüberschuss nach Steuern	TEuro	7.118	9.238	11.076
Combined Ratio feR	%	110,4	100,7	89,5
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	1,4	1,7	1,4
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	3,4	4,6	5,9
Mitarbeiter (ohne Vorstände)		324	322	319
*feR = für eigene Rechnung				

Inhaltsverzeichnis

Gesellschaftsorgane	4
Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	7
Grundlagen des Unternehmens.....	8
Wirtschaftsbericht	9
Nichtversicherungstechnisches Geschäft.....	19
Risikobericht.....	22
Chancenbericht	30
Prognosebericht	30
Sonstige Angaben	31
Betriebene Versicherungszweige	31
Jahresabschluss 2017	35
Bilanz.....	36
Gewinn- und Verlustrechnung.....	38
Anhang.....	41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	61
Bericht des Aufsichtsrates.....	70
Konzern-Lagebericht.....	73
Wirtschaftsbericht	75
Nichtversicherungstechnisches Geschäft.....	82
Risikobericht.....	84
Chancenbericht	93
Prognosebericht	93
Sonstige Angaben	94
Betriebene Versicherungszweige	94
Konzern-Jahresabschluss 2017	97
Konzern-Bilanz	98
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	100
Entwicklung des Konzerneigenkapitals.....	102
Kapitalflussrechnung zum 31.12.2017.....	103
Anhang.....	104
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	117
Bericht der Aufsichtsräte.....	124

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Uwe Friedl, Bürgermeister, Euskirchen, Vorsitzender
Claus Kaminsky, Oberbürgermeister, Hanau, stv. Vorsitzender
Claus Schick, Landrat a. D., Kreis Mainz-Bingen, Ingelheim, stv. Vorsitzender
Burkhard Albers, Landrat, Rheingau-Taunus-Kreis (bis 29.06.2017)
Joachim Arnold, Landrat, Wetteraukreis (seit 29.06.2017)
Franz-Josef Berg, Bürgermeister, Dillingen
Rudi Bertram, Bürgermeister, Eschweiler
Uwe Brückmann, Landesdirektor, Kassel
Michael Dreier, Bürgermeister, Paderborn
Helmut Etschenberg, Städteregionsrat, Aachen
Dieter Freytag, Bürgermeister, Brühl
Bernhard Halbe, Bürgermeister, Schmallenberg
Alexander Heppe, Bürgermeister, Eschwege
Tim Kähler, Bürgermeister, Herford
Dr. Marion Kapsa, Geschäftsführerin, Brühl
Prof. Dr. Christoph Landscheidt, Bürgermeister, Kamp-Lintfort
Dr. Alexander Saftig, Landrat, Landkreis Mayen-Koblenz (seit 01.10.2017)
Edmund Schaaf, Bürgermeister, Montabaur
Michael Schmuck, Sparkassendirektor, Neuss
Harald Semler, Bürgermeister, Wetzlar (bis 31.12.2017)
Aloysius Söhngen, Bürgermeister, Prüm (bis 30.09.2017)
Christof Sommer, Bürgermeister, Lippstadt
Dr. Thomas Stöhr, Bürgermeister, Bad Vilbel

Vorstand

Wolfgang Schwade, Köln, Vorsitzender
Adalbert Bader, Köln
Thomas Uyen, Köln

Dr. Eberhard Fennel, Bürgermeister a. D., Hünfeld (bis 31.12.2017)
Bertram Fleck, Landrat a. D., Simmern (bis 30.09.2017)
Peter Labonte, Oberbürgermeister, Lahnstein (seit 01.10.2017)
Karl-Heinz Schäfer, Geschäftsführer, Pohlheim (seit 01.01.2018)
Daniela Schlegel-Friedrich, Landrätin, Merzig
Dr. Bernd Jürgen Schneider, Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Vorstandsbeirat

Jürgen Fried, Oberbürgermeister, Neunkirchen

Peter Labonte, Oberbürgermeister, Lahnstein (bis 30.09.2017)

Karl-Heinz Schäfer, Geschäftsführer, Pohlheim (bis 31.12.2017)

Aloysius Söhngen, Bürgermeister, Prüm (seit 01.10.2017)

Lutz Urbach, Bürgermeister, Bergisch Gladbach

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln



Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV-Kommunal), ist ein regional agierender Kommunalversicherer. Mitglieder sind Kommunen, kommunale Unternehmen, kommunale Sparkassen und sonstige kommunale Einrichtungen. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz (ohne Landesteil Pfalz), Hessen, Saarland, Berlin, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein sowie den Landesteil Hohenzollern-Sigmaringen von Baden-Württemberg. GVV-Kommunal zeichnet ausschließlich Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung (mit Ausnahme der Kredit-/Kautionsversicherung und der Rechtsschutzversicherung) aus dem kommunalen Bereich beziehungsweise aus kommunaler Aufgabenstellung.

Verbundene Unternehmen

GVV-Kommunal und die GVV-Privatversicherung Aktiengesellschaft (GVV-Privat) sind verbundene Unternehmen im Sinne von §§ 15 ff. AktG und von § 271 Abs. 2 HGB. Das Aktienkapital von GVV-Privat wird zu 100 % von GVV-Kommunal gehalten. Zusätzlich wird an der Rettberg KG ein Anteil von 56,95 % des haftenden Kapitals gehalten. Damit zählt dieses Unternehmen ebenfalls zu den verbundenen Unternehmen. Die drei Unternehmen bilden einen Konzern im Sinne von § 18 Abs. 1 AktG, für den GVV-Kommunal nach § 341i HGB einen Konzernabschluss vorlegt, auf den hiermit verwiesen wird.

GVV-Kommunal versteht sich als kommunale Selbsthilfeeinrichtung; sie ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Kommunalversicherer, der außerdem angehören:

- der Autoschadenausgleich Deutscher Gemeinden und Gemeindeverbände,
- der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband,
- die Badische Gemeinde Versicherungs-AG,
- der Haftpflichtschadenausgleich Deutscher Großstädte,
- der Haftpflichtverband öffentlicher Verkehrsbetriebe,
- der Kommunale Schadenausgleich Hannover,
- der Kommunale Schadenausgleich der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen,
- der Kommunale Schadenausgleich Schleswig-Holstein,
- der Kommunale Schadenausgleich westdeutscher Städte,
- die OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung a. G.,
- die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts,
- die Württembergische Gemeinde-Versicherung a. G.

Gemeinsam mit anderen Kommunalversicherern und kommunalen Schadenausgleichen ist das Unternehmen Gesellschafter der Rückversicherungspools Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunalen Schülerunfallschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunalen Fahrzeugschaden-Ausgleich und Allgemeiner Kommunalen Autoinsassenunfallschaden-Ausgleich, die alle ihren Sitz in Köln haben.

Um entsprechend den Zielsetzungen von GVV-Kommunal als kommunalem Solidarverbund in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit die Rechte und Pflichten der Mitglieder als Versicherungsnehmer einerseits und als Träger des Versicherungsvereins andererseits zu stärken sowie dabei die Versicherungsbedürfnisse der Mitglieder und regionale Besonderheiten aufzugreifen, sind gemäß § 12b der Satzung Regional- und Fachbeiräte eingerichtet.

Die vom Aufsichtsrat gewählten Hauptverwaltungsbeamten (Leiter der Gesamtverwaltung) der kommunalen Gebietskörperschaften, die Vorstandsvorsitzenden der Sparkassen und kommunalen Betriebe bzw. deren Hauptgeschäftsführer bilden die Regionalbeiräte.

Die betriebenen Versicherungszweige finden Sie auf Seite 31 f.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur zeigte sich 2017 sehr robust und erreichte in den verschiedenen Regionen Wachstumsraten, die insgesamt deutlich über den Erwartungen zu Jahresbeginn lagen. Auch in Deutschland verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2017 positiv. Das volkswirtschaftliche Wachstum, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, stieg kalenderbereinigt von 1,9 % im Jahr 2016 auf 2,5 % im Jahr 2017. Hierzu trugen sowohl Wachstumsimpulse aus dem Ausland wie auch eine stärkere Binnennachfrage bei. Das Konsumentenvertrauen erreichte im Jahr 2017 ein Niveau, das deutlich über den Vorjahren lag. Die Arbeitslosenquote sank von 6,1 % im Jahr 2016 auf 5,7 %. Die Zahl der Beschäftigten stieg 2017 auf einen neuen Höchststand.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre expansive Geldpolitik auch 2017 fort. Zwar reduzierte sie ihr Ankaufprogramm für Wertpapiere mit Wirkung ab April 2017 von 80 Mrd. Euro auf 60 Mrd. Euro pro Monat und ab Januar 2018 um weitere 30 Mrd. Euro, dennoch hat sie ihre geldpolitische Ausrichtung nicht verändert, da die Preissteigerungsraten von zuletzt rund 1,8 % noch unter dem EZB-Ziel von ca. 2 % liegen.

Die konjunkturelle Entwicklung zeigte sich 2017 vor dem Hintergrund zahlreicher politischer Risiken und Krisen ausgesprochen widerstandsfähig. Weder die Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich noch katalanische Unabhängigkeitsbestrebungen oder internationale Spannungen, wie die zwischen USA und Nordkorea, hatten einen nachhaltigen Einfluss auf die Konjunktur und auf die Finanzmärkte.

Auch die Kapitalmärkte waren 2017 vor diesem Hintergrund von ungewöhnlich hoher Stabilität geprägt. Die Rentenmärkte waren unverändert durch die stark expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank beeinflusst. Das Zinsniveau blieb ausgesprochen niedrig. Die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen lagen leicht über den historischen Tiefstwerten des Jahres 2016, jedoch erreichte das durchschnittliche Renditeniveau lediglich 0,4 %. Auch die Renditen der Unternehmensanleihen blieben auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die Aktienmärkte zeigten 2017 hingegen eine deutliche Aufwärtsbewegung. Der Euro Stoxx 50 beendete das Jahr mit 3.504 Punkten (+ 6,5 %). Der DAX stieg sogar um 12,5 % auf 12.918 Punkte.

Das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld wirkte auch für die Entwicklung der Versicherungswirtschaft unterstützend. Die Schätzungen für das Wachstum in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2017 liegen bei rund 3 %. Dabei bedeutete auch 2017 das Niedrigzinsumfeld für die Unternehmen eine große Herausforderung. Wichtige weitere Schwerpunkte blieben die Weiterentwicklung des am 01.01.2016 in Kraft getretenen Aufsichtssystems Solvency II, die Umsetzung der EU-Vertriebsrichtlinie (IDD-Richtlinie) und die Europäische Datenschutzgrundverordnung. Die Wettbewerbsintensität in der Schaden-/Unfallversicherung hat insgesamt zugenommen, wozu demografische und technologische Entwicklungen beigetragen haben. Hohe Investitionen der Versicherer im Bereich der Digitalisierung ermöglichen die Entwicklung veränderter Geschäftsmodelle und führen zu Produktinnovationen und effizienteren betrieblichen Prozessen.

Geschäftsverlauf

Der Verlauf unserer Geschäftssegmente war im vergangenen Jahr überwiegend zufriedenstellend. Wir mussten jedoch wegen einer erhöhten Frequenz der Krankenhausschäden und wegen erforderlicher Reserveverstärkung für Personenschäden aus Vorjahren in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung vor Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung ausweisen. Dieser Verlust wurde durch eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ausgeglichen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen sank infolge niedrigerer Wiederanlagerenditen unter den Wert des Vorjahres.

Ertragslage

Die gebuchten Brutto-Beiträge der GVV Kommunal stiegen um 1,3 % auf 164,7 Mio. Euro (Vorjahr: 162,6 Mio. Euro). Wachstumsträger war insbesondere die Kraftfahrtversicherung. Der Vertragsbestand stieg um 1,1 % auf 182.671 Stück.

Die Netto-Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) betrug für das Geschäftsjahr 2017 110,4 % (Vorjahr: 100,7 %), da unsere Aufwendungen für das Versicherungsgeschäft unsere Prämieinnahmen überstiegen. Ursächlich hierfür war das Haftpflichtgeschäft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde uns von versicherten Krankenhäusern eine überdurchschnittliche Anzahl von Geburtsschäden gemeldet.

Zudem mussten die Einzelschadenrückstellungen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung für Personenschäden aus Vorjahren verstärkt werden. Die Kraftfahrtversicherung und die Vertrauensschadenversicherung trugen durch einen günstigen Schadenverlauf zum insgesamt positiven versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung bei. Der Schadenaufwand aus Naturgefahren blieb auch im vergangenen Jahr im Rahmen unserer langfristigen Erwartungen.

Das Abwicklungsergebnis war insgesamt positiv. Die Reserveverstärkungen im Haftpflichtgeschäft wurden durch die übrigen Segmente ausgeglichen.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung weist einen Verlust von rund 15,8 Mio. Euro aus (Vorjahr: Verlust von 2,8 Mio. Euro).

Den Schwankungsrückstellungen wurden 23,3 Mio. Euro entnommen (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung erzielte einen Gewinn von 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 6,1 Mio. Euro).

Der Mitgliederversammlung werden gemäß Satzung für die vorgesehenen Abrechnungsverbände folgende Beitragsrückerstattungssätze auf die im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge vorgeschlagen:

Fahrzeugvollversicherung	2 %
Kraftfahrtunfallversicherung	18 %
Unfallversicherung	6 %

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 17,2 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung betrug 1,4 % (Vorjahr: 1,7 %).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 19,6 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (19,3 Mio. Euro). Die Steuerquote stieg infolge veränderter Grundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erneut. Infolgedessen stieg der Steueraufwand von 10,1 Mio. Euro auf 12,5 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich für das Jahr 2017 auf 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebniskomponenten:

Gesamtübersicht	2017 TEuro	2016 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	164.727,2	162.649,5
Verdiente Nettobeiträge	155.001,0	152.689,9
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	·/. 15.801,0	·/. 2.807,0
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	7.479,8	6.108,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	15.385,7	17.245,9
Übriges Ergebnis	·/. 3.296,7	·/. 4.052,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19.568,9	19.301,6
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	12.450,7	10.063,6
Jahresüberschuss	7.118,2	9.238,0
Combined Ratio feR	110,4 %	100,7 %
Anzahl Verträge	182.671	180.684

Ergebnisse der einzelnen Versicherungszweige

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung umfasst die Versicherungszweige Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrtunfallversicherung.

Die gebuchten Brutto-Beiträge lagen im vergangenen Geschäftsjahr mit 3.301,8 TEuro über dem Vorjahresniveau. Der Geschäftsverlauf in der Sparte war 2017 erfreulich. Wir konnten einen versicherungstechnischen Gewinn von 545,7 TEuro (Vorjahr: Verlust 855,8 TEuro) ausweisen. Die Combined Ratio betrug netto 73,4 % nach 123,5 % im Vorjahr.

Unfallversicherung	2017 TEuro	2016 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	3.301,8	3.215,3
Verdiente Nettobeiträge	2.943,3	2.860,5
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	545,7	./. 855,8
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	545,7	./. 855,8
Combined Ratio feR	73,4 %	123,5 %
Anzahl Verträge	12.352	12.438

In der Allgemeinen Unfallversicherung (einschließlich der Schülerunfallversicherung) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf 3.077,98 TEuro. Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug 4.275 Stück. Aufgrund eines günstigeren Schaden- und Kostenverlaufs schloss der Versicherungszweig mit einem Gewinn ab. Nach einer Zuweisung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 193,1 TEuro verblieb ein Gewinn in Höhe von 450,6 TEuro.

In der Kraftfahrtunfallversicherung ging die Anzahl der Versicherungsverträge gegenüber dem Vorjahr leicht auf 8.077 Stück zurück. Das Beitragsvolumen sank geringfügig um 0,1 % auf 223,8 TEuro. Die Kraftfahrtunfallversicherung schloss das Geschäftsjahr mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis von 95,1 TEuro ab.

Insgesamt weist die Versicherungszweiggruppe Unfallversicherung nach den Zuweisungen zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr einen Gewinn von 545,7 TEuro aus. Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt. Der Mitgliederversammlung wird für die Allgemeine Unfallversicherung (inkl. Schülerunfallversicherung) eine Beitragsrückerstattung von 6 % und in der Kraftfahrtunfallversicherung von 18 % der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge vorgeschlagen.

Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,4 % von 87.856,0 TEuro auf 88.218,3 TEuro. Das Geschäftsjahresergebnis war insbesondere durch eine Reihe von Geburtsschäden im Krankenhaussegment belastet. Das Abwicklungsergebnis war infolge einer 2017 vorgenommenen Reserveverstärkung für Einzelschäden aus Vorjahren im Personenschadenbereich insgesamt negativ. Hieraus resultierte vor Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Verlust von 24.227,0 TEuro. Nach Schwankungsrückstellung betrug der versicherungstechnische Verlust im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.550,0 TEuro. Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds entnommen.

Haftpflichtversicherung	2017 TEuro	2016 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	88.218,3	87.856,0
Verdiente Nettobeiträge	86.078,8	85.220,6
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	./. 24.227,0	./. 13.357,9
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	./. 1.550,0	1.640,9
Combined Ratio feR	129,4 %	116,8 %
Anzahl Verträge	3.512	3.465

Kraftfahrtversicherung

Die Kraftfahrtversicherung umfasst die Kraftfahrzeug-Haftpflicht sowie die sonstige Kraftfahrtversicherung, mit den Komponenten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung.

Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Kraftfahrtversicherung stiegen insgesamt um 3,3 % auf 42.434,9 TEuro. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung ging bei einer höheren Frequenz der Großschäden im Kaskobereich und gestiegenen Aufwendungen aus Sturm- und Hagelschäden auf 1.874,1 TEuro zurück (Vorjahr: 4.285,3 TEuro). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung wird ein Gewinn von 4.563,3 TEuro ausgewiesen (Vorjahr: 1.959,7 TEuro).

Kraftfahrtversicherung	2017 TEuro	2016 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	42.434,9	41.092,0
Verdiente Nettobeiträge	42.328,1	41.017,2
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	1.874,1	4.285,3
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	4.563,3	1.959,7
Combined Ratio feR	94,6 %	83,7 %
Anzahl Verträge	157.427	154.471

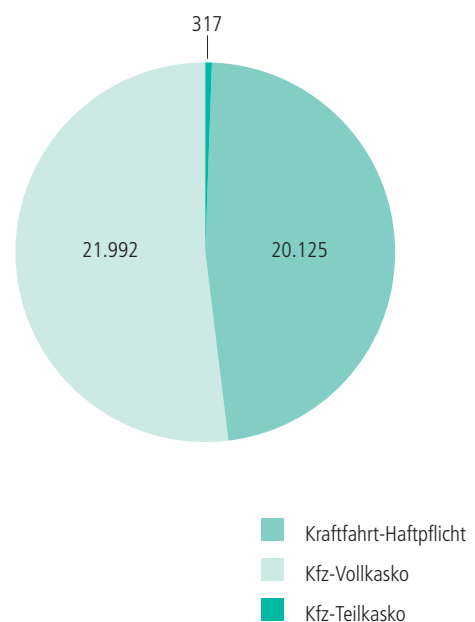
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung lagen mit 20.125,2 TEuro um 0,9 % unter dem Vorjahreswert von 20.301,6 TEuro.

Die Schadenbelastung lag im Geschäftsjahr in etwa auf dem Vorjahresniveau. Ein Anstieg in der Frequenz der Basischäden wurde durch einen günstigeren Verlauf bei Großschäden kompensiert. Die Abwicklung der Reserven für Schäden aus Vorjahren war erneut positiv.

Nach Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1.410,1 TEuro. Die Combined Ratio für eigene Rechnung betrug 92,9 % (Vorjahr: 85,8 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 1.992,8 TEuro entnommen, so dass wir in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von 3.402,8 TEuro ausweisen. Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

**Gebuchte Brutto-Beiträge
der Kraftfahrtversicherung (in TEuro)**



Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die Versicherungszweiggruppe Sonstige Kraftfahrtversicherungen umfasst die beiden Versicherungsarten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Insgesamt bestanden in dieser Gruppe am Ende des Geschäftsjahres 72.946 Verträge, mit gebuchten Brutto-Beiträgen in Höhe von 22.309,8 TEuro. Die Frequenz der Großschäden lag im abgelaufenen Geschäftsjahr über dem langjährigen Durchschnitt. Der Geschäftsjahresaufwand für Sturm- und Hagelschäden betrug 620,0 TEuro. Infolgedessen stieg die Geschäftsjahresschadenquote von 99,42 % im Vorjahr auf 106,62 %. Das Abwicklungsergebnis war auch in diesem Jahr positiv.

Für die Versicherungszweiggruppe Sonstige Kraftfahrtversicherungen ergibt sich damit nach einer Zuweisung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 361,0 TEuro und nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung von 696,4 TEuro ein versicherungstechnisches Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.160,5 TEuro.

Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,45 % auf 21.992,4 TEuro. Aufgrund einer erhöhten Anzahl der gemeldeten Schäden sank das versicherungstechnische Bruttoergebnis von 882,4 auf 766,1 TEuro. Der Mitgliederversammlung wird vorgeschlagen, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 2 % der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge vorzunehmen. Nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 708,1 TEuro wird ein versicherungstechnischer Überschuss von 1.523,5 TEuro ausgewiesen.

Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Fahrzeugteilversicherung lagen mit 317,5 TEuro um 1,5 % unter dem Vorjahr (322,1 TEuro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung in dieser Sparte betrug -351,3 TEuro. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung wird ein Ergebnis von -363,0 TEuro ausgewiesen.

Feuer- und Sachversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung werden die Versicherungszweige Feuer- und Verbundene Gebäudeversicherung sowie die Gruppe Sonstige Sachversicherung – mit den Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie Technische Versicherungen und die Versicherungsarten Ausstellungs-, Schülersach- und Musikinstrumentenversicherung – zusammengefasst. Die Anzahl der Versicherungsverträge in der Feuer- und Sachversicherung fiel um 908 Stück auf 6.011 Stück. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen hingegen um 2,4 % auf 12.557,3 TEuro. Bedingt durch einen im Mehrjahresvergleich günstigen Schadenverlauf insbesondere im Großschadenbereich schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einer Combined Ratio für eigene Rechnung von 83,1 % ab. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung war positiv und betrug 910,5 TEuro (Vorjahr: Verlust von 1.485,7 TEuro).

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 623,6 TEuro konnte ein versicherungstechnischer Gewinn von 286,8 TEuro (Vorjahr: Verlust von 2.691,5 TEuro) ausgewiesen werden.

Feuer- und Sachversicherung	2017 TEuro	2016 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	12.557,3	12.254,6
Verdiente Nettobeiträge	6.209,5	6.106,6
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	910,5	∕ 1.485,7
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	286,8	∕ 2.691,5
Combined Ratio feR	83,1 %	122,2 %
Anzahl Verträge	6.011	6.919

In der Feuerversicherung (inkl. Waldbrandversicherung) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge von 3.148,4 TEuro auf 3.190,4 TEuro trotz eines Rückgangs der Vertragsanzahl um 125 auf 930 Stück. Eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Schadenbelastung führte neben einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 100,6 TEuro zu einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 264,3 TEuro.

Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Verbundenen Gebäudeversicherung nahmen im Geschäftsjahr von 787,0 TEuro auf 814,8 TEuro zu. Dabei sank die Anzahl der Verträge auf 122 Stück. Der Schadenaufwand feR stieg um 19,6 TEuro auf 303,5 TEuro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 148,6 TEuro schloss der Versicherungszweig die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 298,6 TEuro ab.

In der Versicherungszweiggruppe Sonstige Sachversicherung erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge im Geschäftsjahr insgesamt um 2,8 % auf 8.552,1 TEuro. Der Risikoverlauf führte in den Technischen Versicherungen und in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung sowie bei der Glas-, Sturm-, Musikinstrumenten-, Schülersach- und Ausstellungsversicherung in der versicherungstechnischen Rechnung zu positiven Ergebnissen, während in der Leitungswasserversicherung ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis feR erzielt wurde. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung von 374,4 TEuro schloss die Versicherungszweiggruppe das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 849,7 TEuro ab.

Insgesamt weisen wir für die Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung ein positives versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von 286,8 TEuro aus.

Transportversicherung

Unter dem Versicherungszweig Transportversicherung wird bei GVV-Kommunal die Werkverkehrsversicherung betrieben, die unter Berücksichtigung des erzielten Beitragsaufkommens für die Geschäftsentwicklung insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist. Bei einem Beitragsaufkommen von 115,8 TEuro schloss die Werkverkehrsversicherung das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 46,9 TEuro ab.

Sonstige Versicherungen

Unter der Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen werden bei GVV-Kommunal die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, die Betriebsschließungs-Versicherung und die Schlüsselverlustversicherung sowie die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen zusammengefasst.

Die gebuchten Brutto-Beiträge erreichten in dieser Versicherungszweiggruppe im Geschäftsjahr ein Volumen von 18.099,1 TEuro, wovon 84,5 % auf die Vertrauensschadenversicherung und 10,4 % auf die Personalgarantieversicherung für Sparkassen entfielen. Die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, die Betriebsschließungs-Versicherung und die Schlüsselverlustversicherung hatten mit insgesamt 5,1 % nur einen geringen Anteil an den gebuchten Brutto-Beiträgen der Versicherungszweiggruppe.

In der Betriebsschließungs-Versicherung, der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, der Allgefahrenversicherung, der Schlüsselverlustversicherung, der Vertrauensschadenversicherung und der Personalgarantieversicherung für Sparkassen konnten im Geschäftsjahr positive versicherungstechnische Ergebnisse erzielt werden.

Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Vertrauensschadenversicherung – worunter die Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände zu verstehen ist – erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 % auf 15.293,9 TEuro. Der Versicherungsbestand stieg um 0,6 % auf 2.967 Stück. Die Combined Ratio feR für das Geschäftsjahr belief sich angesichts eines im Vergleich zum Vorjahr ungünstigeren, aber dennoch guten Schadenverlaufs im Geschäftsjahr und einer insgesamt positiven Abwicklung auf 70,4 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 4.514,1 TEuro (Vorjahr: 7.612,4 TEuro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.572,8 TEuro schloss die Vertrauensschadenversicherung das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 2.941,3 TEuro (Vorjahr: 5.105,0 TEuro) ab.

Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Personalgarantieversicherung für Sparkassen sanken um 7,5 % auf 1.884,1 TEuro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 347,8 TEuro (Vorjahr: 780,0 TEuro). Der Schwankungsrückstellung wurden 58,1 TEuro entnommen, so dass wir für das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung einen Überschuss von 405,8 TEuro (Vorjahr: 769,8 TEuro) ausweisen.

Insgesamt ergaben sich für die Sonstigen Versicherungen gebuchte Brutto-Beiträge von 18.099,1 TEuro (Vorjahr: 18.121,8 TEuro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung betrug 4.999,4 TEuro (Vorjahr: 8.470,6 TEuro). Der Schwankungsrückstellung wurden 1.462,3 TEuro zugeführt (Vorjahr: 2.551,9 TEuro). Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung weist einen Überschuss von 3.537,1 TEuro (Vorjahr: 5.918,76 TEuro) aus. Die Combined Ratio für eigene Rechnung betrug nach 51,4 % im Vorjahr 71,2 % für das Geschäftsjahr 2017.

Dieser Betrag wurde gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt.

Sonstige Versicherungen	2017 TEuro	2016 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	18.099,1	18.121,8
Verdiente Nettobeiträge	17.388,5	17.435,1
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	4.999,4	8.470,6
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	3.537,1	5.918,7
Combined Ratio feR	71,2 %	51,4 %
Anzahl Verträge	3.229	3.217

Übernommene Rückversicherungen

In der Vergangenheit wurden im Austausch mit anderen Kommunalversicherern Risiken der Sparten Vertrauensschadenversicherung (Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände) und Unfallversicherung in Rückdeckung übernommen. Das übernommene Versicherungsgeschäft befindet sich in Abwicklung.

Bei der übernommenen Rückversicherung schloss die Vertrauensschadenversicherung mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 50,8 TEuro ab. Insgesamt ergab sich in diesem Segment unter Berücksichtigung eines leicht negativen Verlaufs in der Unfallversicherung ein positives versicherungstechnisches Ergebnis von 50,0 TEuro, das gemäß § 22 Abs. 2 i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung dem Reservefonds zugeführt wurde.

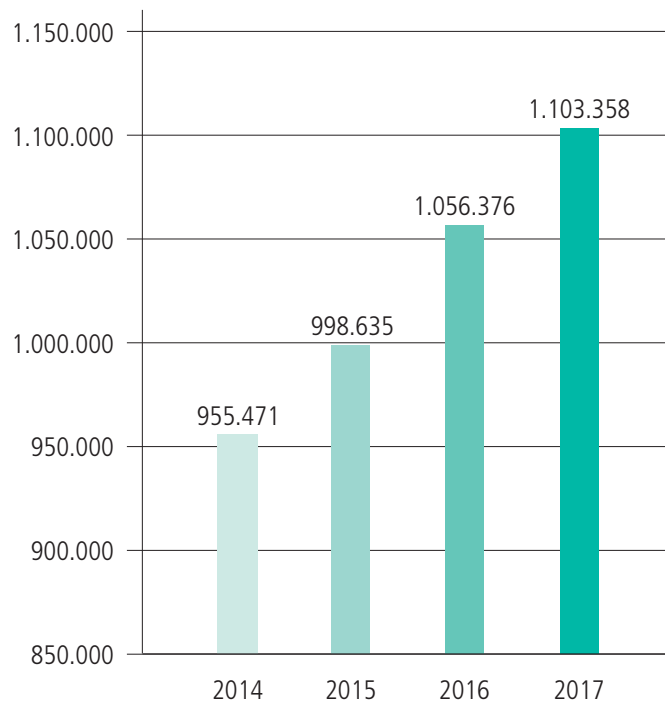
Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Entwicklung Kapitalanlagenbestand

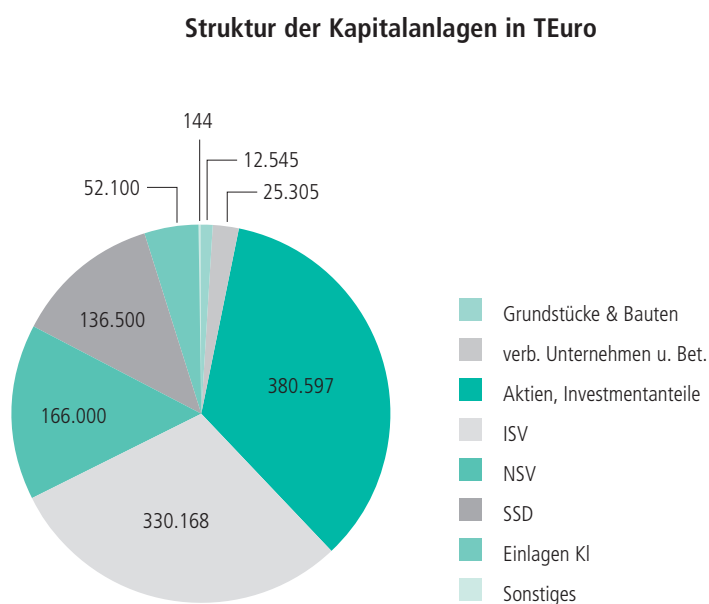
Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtszeitraum von 1.056,4 Mio. Euro auf 1.103,4 Mio. Euro. Die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen in festverzinslichen Wertpapieren lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Entwicklung der Kapitalmärkte abermals auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Neu- und Wiederanlagen erfolgten im Direktbestand und über neue Fondsinvestitionen überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren und darüber hinaus in alternativen Klassen, wie z. B. Immobilien- und Infrastrukturanleihen. Damit wurde das Portfolio der Kapitalanlagen weiter breit diversifiziert.

Den Zugängen an Kapitalanlagen in Höhe von 220,4 Mio. Euro (Vorjahr: 187,4 Mio. Euro) standen Abgänge aus Fälligkeiten und sonstigen Abgängen in Höhe von 174,3 Mio. Euro (Vorjahr: 130,4 Mio. Euro) gegenüber.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2014–2017



In der folgenden Grafik ist die Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestandes dargestellt:



Kapitalanlagenergebnis

Infolge der Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase reduzierten sich die laufenden Anlagenerträge von 18,8 Mio. Euro auf 16,8 Mio. Euro.

Aufgrund der guten Performance der Aktienmärkte im vergangenen Jahr erhöhten sich die Zuschreibungen um 0,8 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro. Der Wert der Beteiligung an der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH wurde aufgrund der positiven Entwicklung des Aktienkurses der RWE Aktie mit 1,1 Mio. Euro zugeschrieben. Die restlichen Zuschreibungen resultieren aus den Bilanzposten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die Gewinne aus dem Abgang betrugen 15.000 Euro (Vorjahr: 37.450 Euro).

In Summe beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen auf 20,0 Mio. Euro und lagen somit unter dem Vorjahresniveau von 21,2 Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen sanken im Geschäftsjahr von 2,2 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen fielen mit 2,3 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr (2016: 1,7 Mio. Euro). Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen von 0,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 0,4 Mio. Euro.

Das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen betrug 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 17,2 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel) reduzierte sich um 20 Basispunkte auf 1,3 %. Die Nettoverzinsung lag bei 1,4 % (Vorjahr: 1,7 %).

Finanzlage

Zum 31.12.2017 ergab sich – bezogen auf die Bilanzsumme – eine Eigenkapitalquote von 19,2 % (Vorjahr: 19,2 %). Gemessen an den verdienten Nettobeiträgen erreicht das Eigenkapital einen Anteil von 138,9 % (Vorjahr: 136,4 %). Die Solvenzquote nach dem neuen Aufsichtssystem Solvency II veröffentlichen wir im Mai 2018 zusammen mit den Ergebnissen des ersten Quartals 2018 sowie dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31.12.2017 auf unserer Webseite.

Im Rahmen einer Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Finanzierungsmaßnahmen waren nicht erforderlich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich von 1.083,5 Mio. Euro auf 1.123,6 Mio. Euro erhöht. Die Kapitalanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 1.056,4 Mio. Euro auf 1.103,4 Mio. Euro erhöht.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen stiegen von 817,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 853,4 Mio. Euro. Nach Abzug der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen verblieben versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von 842,7 Mio. Euro nach 804,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr schloss insgesamt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro) ab. Der sich nach Entnahme aus dem Reservefonds in der Bilanz ergebende Gewinn von 9,1 Mio. Euro wurde gemäß § 22 Abs. 3 der Satzung dem Reservefonds zugeführt. Dieser erreicht damit eine Höhe von 215,4 Mio. Euro.

Der Vorstand wird den Aufsichtsrat bitten, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen, der Zuführung des Betrages von 594,9 TEuro zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zuzustimmen. Außerdem wird der Vorstand den Aufsichtsrat bitten, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen, aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung den Mitgliedern entsprechend den Bestimmungen der Satzung die im Beschlussvorschlag aufgeführten Beitragsrückerstattungssätze zu gewähren.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikosteuerung und -überwachung (Governance-System)

Aufgrund der Beherrschungs- und Funktionsausgliederungsverträge zwischen der Muttergesellschaft GVV-Kommunal und der Tochtergesellschaft GVV-Privat unterliegen die betroffenen Unternehmen einer einheitlichen gruppeninternen Steuerung durch die Muttergesellschaft GVV-Kommunal. Im Rahmen dieser Steuerung werden die gruppenrelevanten Risiken neben den Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat im Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal erfasst, bewertet und gesteuert.

Der **Vorstand** leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu gewährleisten. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und angemessene Kontrollen im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt dafür, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Leitlinien eingehalten werden (Compliance).

Aufbau- und Ablauforganisation, Schlüsselfunktionen

In der Aufbauorganisation des Unternehmens sind sieben Ressorts festgelegt, denen jeweils ein Vorstandsmitglied vorsteht. Die Hauptaufgabe der Vorstandsmitglieder ist die umfassende und eigenverantwortliche Führung des Unternehmens mit Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung und der Aufsichtsbehörde. Die fachliche und personelle Führung der Ressorts obliegt dem jeweils zuständigen hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Die Vorstandsmitglieder vertreten das Unternehmen nach innen und außen.

Die Abteilungsleitungen sind den hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern entsprechend deren Ressorts fachlich und personell direkt unterstellt. Sie setzen die Ziele und Strategie des Vorstands mit ihren Teams operativ um. Die Abteilungen Ver-/Betrieb und Schaden steuern und kontrollieren primär die Kernprozesse der Vertrags- und Schadenbearbeitung. Insbesondere die produktbezogenen innerbetrieblichen Leistungen sowie die kundenbezogenen Beratungs- und Schadenregulierungsleistungen erfordern eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Ergänzend nehmen daher die Abteilungen Informationstechnologie, Finanzen, Personal sowie Zentrale Unternehmenssteuerung verwaltende, unterstützende und gestaltende Aufgaben wahr.

Die **vier Schlüsselfunktionen** von GVV-Kommunal wurden organisatorisch eingerichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angezeigt und seitens der BaFin bestätigt. Sie stehen selbstständig und gleichwertig nebeneinander und sind verpflichtet, effektiv und effizient zusammenzuarbeiten. Die Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der Schlüsselfunktionen von GVV-Kommunal wurden jeweils in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten. Die Funktionen werden im Folgenden kurz dargestellt.

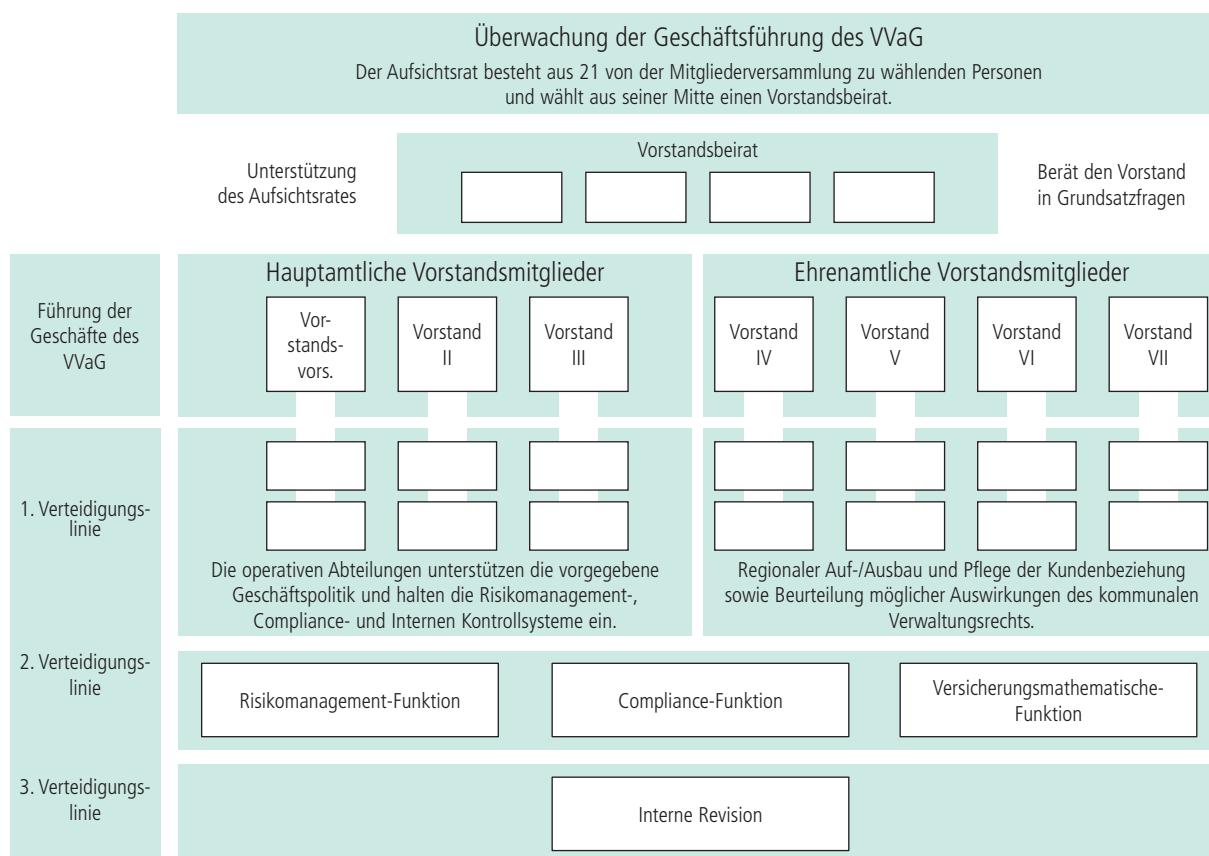
Die **Compliance-Funktion** nimmt eine Überwachungs-, Beratungs-, Frühwarn- und Risikokontrollfunktion wahr und berät dazu den Vorstand. Sie überwacht die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen, Regularien sowie Vorschriften. Sie bewertet neben den Abteilungsleitern als dezentrale Compliance-Beauftragte die Einflüsse möglicher Veränderungen im rechtlichen Umfeld auf die Geschäftstätigkeit. Außerdem erstellt sie Compliance-Pläne und -Berichte, um über geplante Aktivitäten, existierende Compliance-Risiken und entsprechende risikomindernde Maßnahmen zu berichten. Darüber hinaus beurteilt sie, ob die präventiven Maßnahmen des Unternehmens zur Vermeidung von Rechtsverstößen angemessen sind.

Die **Risikomanagement-Funktion** unterstützt und fördert die wirksame Umsetzung des Risikomanagementsystems. Die bestehenden und/oder potenziellen Risiken werden auf Abteilungs- und aggregierter Ebene kontinuierlich in den Risikomanagement-Prozess einbezogen. In diesem Zusammenhang entwickelt die Risikomanagement-Funktion die notwendigen Strategien, Methoden, Prozesse und Meldeverfahren. Speziell beurteilt sie die Gesamtrisikosituation des Unternehmens und berücksichtigt dabei mögliche wechselseitige Abhängigkeiten zwischen den Risiken. Sie stellt die Frühwarnfunktion sicher, indem sie neben der Risikobeurteilung der Abteilungsleiter als dezentrale Risikomanager die Auswirkungen jeder neuen Geschäftsaktivität hinsichtlich neuer Produkte bzw. bei neuen Märkten auf das Gesamtrisikoprofil untersucht.

Die **Versicherungsmathematische Funktion** bewertet auf Basis anerkannter Verfahren die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. In diesem Zusammenhang beurteilt sie die Angemessenheit der angewendeten Methoden, die zugrunde liegenden Modelle, die getroffenen Annahmen sowie die Eignung und Qualität der Daten. Außerdem berät sie den Vorstand zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik. Unter Berücksichtigung des Risikoprofils des Unternehmens gibt sie einmal jährlich eine schriftliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Reservierung, der Zeichnungsrichtlinien und der Rückversicherungsdeckung gegenüber dem Vorstand ab.

Die **Interne Revision** überprüft und bewertet die Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Sie nimmt ihre Aufgaben selbstständig, unabhängig und objektiv wahr. Bei der Prüfungsdurchführung, der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung ist die Interne Revision keinen Weisungen unterworfen. Der Vorstand wird unmittelbar über die Prüfungsergebnisse, die Feststellungen und vorgeschlagenen Maßnahmen informiert und beschließt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Im Auftrag des Vorstands überwacht die Interne Revision die Umsetzung der Maßnahmen.

Im nachfolgenden Organigramm wird die aktuell gültige Organisationsstruktur abgebildet.



Risikomanagementsystem

Das dezentrale Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal beinhaltet neben der auf die Geschäftsstrategie abgestimmten Risikostrategie ein aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitetes Limit-System, kontinuierlich anzuwendende Vorgaben aus dem Risikomanagementprozess, eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) und angemessene interne Berichtswege. Dazu wurden drei sogenannte **Verteidigungslinien** definiert. Die Abteilungsleitung identifiziert, analysiert, bewertet, steuert und überwacht als erste Verteidigungslinie auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens sämtliche Risiken auf Abteilungsebene und berichtet regelmäßig über wesentliche Risiken. Die Compliance-, die Risikomanagement- und die Versicherungsmathematische Funktion als zweite Verteidigungslinie identifizieren, analysieren und bewerten die Risiken in aggregierter Form auf Gesamtunternehmensebene. Dies erfolgt entsprechend ihrer Aufgabendifferenzierung und der damit einhergehenden Spezialisierung. Die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen den Risiken werden dabei berücksichtigt. Die Interne Revision als dritte Verteidigungslinie untersucht das Risikomanagementsystem auf mögliche Schwachstellen und bewertet dessen Angemessenheit und Wirksamkeit. Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems wurde in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten.

Neben der Berechnung der quantitativen Anforderungen nach Solvency II über die Standardformel erfolgt eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) von GVV-Kommunal mindestens einmal jährlich. Dabei werden die Risikotragfähigkeit und die jederzeitige Wahrung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen beurteilt. Weiterhin wird die Wesentlichkeit der Abweichung des Unternehmensrisikoprofils von den Annahmen, die den Solvenzkapitalanforderungen (SCR) zugrunde liegen, eingeschätzt. Im Standardmodell nicht betrachtete Risiken, wie das Reputationsrisiko oder strategische Risiken, werden ebenfalls im Rahmen des ORSA berücksichtigt. Die Ergebnisse werden in Form eines Berichts dokumentiert. In diesem Zusammenhang wird die Unternehmensplanung mittels der Projektion des Risikokapitalbedarfs und der Eigenmittel durch geeignete Stressszenarien bewertet. Gleichzeitig werden die Auswirkungen auf das Kapitalanlagemanagement berücksichtigt. Vorgaben für den Ablauf sind in unserer ORSA-Leitlinie dokumentiert. Wenn sich die Risikosituation von GVV-Kommunal erkennbar und signifikant verändert, wird eine Ad-hoc-Beurteilung vorgenommen.

Grundlagen, Organisation und Prozesse des operativen Risikomanagements

Wir verstehen unter Risiko die Gefahr, dass Ereignisse oder Entwicklungen eintreten, welche zu einem nicht erwarteten zusätzlichen Aufwand führen oder in deren Folge erwartete Ergebnisse gefährdet oder nicht erreicht werden.

Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der dezentralen Risikomanager und der Risikomanagement-Funktion sind in der Risikomanagementleitlinie dokumentiert. Die konsequente Umsetzung und Beachtung dieser Leitlinie dient der nachhaltigen Stärkung der Risikokultur der GVV-Versicherungen.

Organisatorisch ist die Risikomanagement-Funktion von GVV-Kommunal der Abteilung Zentrale Unternehmenssteuerung zugeordnet, welche beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist. Sie nimmt ihre Aufgaben sachgerecht und unabhängig wahr und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden sämtliche Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat sowie die gruppenrelevanten Risiken separat identifiziert, quantitativ bzw. qualitativ bewertet und mit geeigneten Maßnahmen gesteuert. Auf Basis der Risikostrategie des Unternehmens werden die mit Hilfe von Expertenschätzungen quantifizierten (Rest-)Risiken mit ausreichenden Eigenmitteln bedeckt.

Um die notwendige Konsistenz zwischen operativem Risikomanagement und ORSA sicherzustellen, sind die betrachteten Risikokategorien identisch:

- Versicherungstechnische Risiken (z. B. Prämien- und Reserverisiko, Katastrophen-Risiko je Sparte)
- Ausfallrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko (unterteilt in folgende Gruppen: Risiken aus Wettbewerb, Risiken aus Mitarbeitern, Risiken aus Infrastruktur, Risiken aus Prozessen, dolose Handlungen, strategische Risiken)

Die Risiken des operativen Risikomanagements sind den entsprechenden Risikokategorien zugeordnet.

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir die Gefahr, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Reserverisiko und das Prämien-/Schadenrisiko.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die dauernde Erfüllbarkeit der aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Daher setzen sich unsere versicherungstechnischen Rückstellungen aus vorsichtig bewerteten Einzelschadenrückstellungen sowie zusätzlichen Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden zusammen.

Prämien-/Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko versteht man die Gefahr bzw. das Risiko, dass die berechneten Tarife sich als nicht auskömmlich erweisen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Versicherungsportfolio nicht mehr gewährleistet ist. Dies wäre der Fall, wenn die Schadenhäufigkeit und/oder -höhe systematisch ungünstiger ausfallen als ursprünglich angenommen, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Diesen Risiken wird mittels Überwachung der Kalkulationsgrundlagen, einer konsequenten Verwendung aktueller Erkenntnisse bei der Entwicklung und Festlegung risikogerechter Tarife und einer selektiven Annahmepolitik begegnet.

Zentrales Ziel ist, eine stabile und ausreichende Ertragslage des Unternehmens zu erreichen. Die Quantifizierung versicherungstechnischer Risiken erfolgt über die regelmäßige Durchführung von Stresstests.

Das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko werden anhand der im Rahmen von Solvency II geltenden Vorschriften bewertet.

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus dem möglichen Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden resultiert. Großschäden werden aufgrund interner Vorgaben nicht nur dem Vorstand, sondern auch der Risikomanagementfunktion gemeldet. Schäden von besonderer Bedeutung werden durch besonders sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den Rückstellungen berücksichtigt. Die Anwendung geeigneter Rückversicherungslösungen dient der Risikominderung. Durch langjährig bewährte Rückversicherungsbeziehungen mit leistungsstarken Partnern und auf die Leistungszusagen in den einzelnen Versicherungszweigen speziell abgestellte Rückdeckungsprogramme werden die versicherten Risiken auch zukünftig für das Unternehmen beherrschbar bleiben.

Für die Beurteilung der versicherungstechnischen Risiken und etwaiger Fehlentwicklungen wird sowohl die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten als auch der Nettoabwicklungsquoten verwendet. Diese entwickelten sich im Zeitraum von 2008 bis 2017 wie folgt:

Geschäftsjahr	Bilanzielle Nettoschadenquote in %	Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung
2008	71,2	6,6
2009	109,3	./. 2,1
2010	80,6	6,6
2011	95,3	0,0
2012	87,0	0,7
2013	86,4	3,0
2014	75,2	4,5
2015	82,7	2,1
2016	93,7	0,7
2017	105,6	1,0

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von weniger als 0,14 Mio. Euro. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen lag in den vergangenen Jahren stets unter 1 %.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von rund 0,24 Mio. Euro gegenüber drei deutschen Rückversicherern und einem schweizerischen Unternehmen. Die Bonitätseinstufungen von einem bewerteten Rückversicherer (Anteil: 0,27 %) liegt nach dem Klassifizierungsmodell von Standard & Poor's im Investment-Grade-Bereich (konkret A+). Die anderen Gesellschaften (Anteil: 99,73 %) sind nicht bewertet.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating resultieren insbesondere gegenüber anderen regional tätigen Kommunalversicherern. Mit diesen bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen. Zudem verfügen diese Unternehmen über vergleichbare Satzungsregelungen zur Sicherung des Unternehmensfortbestands. Ein Ausfall dieser Forderungen wird daher auch ohne Rating als äußerst unwahrscheinlich eingeschätzt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Kapitalanlagetätigkeit verfolgt das wesentliche Ziel, berechnete Ansprüche aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können. Die Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und die Unternehmensstrukturen werden dabei in besonderem Maße berücksichtigt. Dabei stehen die Grundsätze der Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität im Mittelpunkt der Anlagetätigkeit. Für die Sicherstellung dieser Ziele werden verschiedene Risikosteuerungsmaßnahmen durchgeführt. So werden die Kapitalanlagen mittels Festlegung einer internen Anlagerichtlinie, eines Limit-Systems sowie der Zusammenarbeit mit hauptsächlich bonitätsstarken Emittenten und einer angemessenen Mischung und Streuung gesteuert.

Unsere Anlagerichtlinien spezifizieren Höchstgrenzen sowie maximale Mischungs- und Streuungsquoten für verschiedene Anlageklassen, die vom Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft werden. Dabei konzentrieren wir uns auf Klassen von Kapitalanlagen, die wir auch selbst als Unternehmen ausreichend verstehen und beurteilen können. Investitionen in derivative Finanzinstrumente, komplex strukturierte Produkte, Credit Linked Notes und Hedge-Fonds stehen derzeit nicht zur Diskussion.

Das **Marktrisiko** stellt für die Kapitalanlagetätigkeit die wesentliche Kategorie dar. Es erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Der Gefährdungsgrad wird gemessen anhand der Entwicklung der Finanzvariablen, z. B. der Aktienkurse, der Zinssätze, der Immobilienpreise oder der Wechselkurse.

Das Marktrisiko setzt sich konkret aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spread- und Bonitätsrisiko
- Aktienrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Um das **Zinsänderungsrisiko** zu reduzieren, wird regelmäßig die Duration der Verbindlichkeiten und der Anlagen überprüft und gerade im aktuellen Zinsumfeld darauf geachtet, dass die Duration der Anlagen unterhalb der Duration der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung auf Basis von Stresstests und Sensitivitätsanalysen.

43,2 % unserer direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen haben ein Rating von mindestens A+. Durchschnittlich haben unsere direkt gehaltenen Anlagen ein Rating von A.

Das **Spread-** und das **Bonitätsrisiko** werden mittels der Anlagerichtlinie und der darin festgelegten Regelungen für die Anlagetätigkeit und der laufenden Beobachtung des Anlageportfolios gesteuert. Die hohe Bonität der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere spiegelt dies wider.

Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen stammen ausnahmslos von Emittenten, welche einer Einrichtung zur Besicherung der Einlagen angehören.

Bewertet man die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten aktivierten Schuldscheindarlehen zu Marktkonditionen, so ergaben sich zum Bilanzstichtag Kursreserven von insgesamt rund 6,2 Mio. Euro. Negative Bewertungsreserven ergaben sich zum Bilanzstichtag nicht.

Das Aktienrisiko besteht für uns insbesondere aufgrund unserer Investments in bzw. Beteiligungen an Publikums- und Spezialfonds. Direkte Aktienanlagen sind neben einer strategischen Beteiligung aktuell ausgeschlossen. Ein maximaler Grenzwert für die Aktienquote ist im Rahmen der Anlagerichtlinie festgelegt.

Unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ ist ein Anteil von rund 3,65 Mio. Euro ausgewiesen, der auf ein mit RWE-Aktien unterlegtes strategisches Engagement entfällt. Des Weiteren ist dort der im Jahr 2014 erworbene Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ausgewiesen. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2017 rund 3,1 Mio. Euro.

Unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden überwiegend Investmentanteile ausgewiesen. Deren Aktienanteile verfügen zum Bilanzstichtag über einen Zeitwert von ca. 86,6 Mio. Euro, was etwa 22 % des gesamten Zeitwertes dieses Bilanzpostens entspricht. Dabei werden in den Fonds fast ausschließlich Investitionen in indexgebundene Standardwerte getätigt.

Aktienrisiken und Zinsrisiken werden im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen mit Stresstests überprüft. Hierbei gehen wir von folgenden Szenarien aus:

- Veränderung der Aktienindizes um 20 %
- Veränderung der Markttrendite um 1 %

Hieraus würden sich folgende Marktwertveränderungen ergeben:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Zeitwerts in Mio. Euro
Aktien	Kursanstieg 20 %	17,3
Aktien	Kursrückgang 20 %	17,3
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg 1 %	14,7
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang 1 %	14,7

Da die im Umlaufvermögen verwahrten Kapitalanlagen weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden, sind bei unveränderten Börsenkursen und einem gegenüber dem Bilanzstichtag unveränderten Zinsniveau keine Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2018 zu erwarten.

Die direkt gehaltenen Rentenwerte stammen ausschließlich von Emittenten mit dem Sitz in dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR).

Bei den festverzinslichen Inhabertiteln wurde im Geschäftsjahr 2017 ausschließlich in Titel investiert, die über eine Bewertung als „Investment Grade“ verfügen.

Unsere Fondsinvestitionen beinhalten mit einem Anteil von unter 3 % vergleichsweise niedrige **Fremdwährungsrisiken** per 31.12.2017.

Das **Immobilienrisiko** entsteht durch die Möglichkeit der Wertschwankungen von gehaltenen Immobilien. Für GVV-Kommunal besteht das Risiko somit aus indirekt über Anteile an Investmentvermögen gehaltenen Immobilien und dem selbst genutzten Verwaltungsgebäude von GVV-Kommunal. Die Wertentwicklung der Immobilien verfolgen wir mittels regelmäßiger Sachverständigengutachten. Im Rahmen vom Standardmodell (Solvency II) werden potenzielle Schockereignisse mittels eines Wertverlustes in Höhe von 25 % ermittelt. Die Auswirkungen dieses Schockszenarios entsprechen einem Rückgang des Zeitwertes der betrachteten Immobilien in Höhe von 11,0 Mio. Euro.

Das **Konzentrationsrisiko** spiegelt das erhöhte Ausfallrisiko wider, das dann entsteht, wenn ein Portfolio nicht ausreichend hinsichtlich verschiedener Emittenten und Anlageklassen diversifiziert ist. Im Rahmen unserer internen Anlagerichtlinie wird diesem Risiko insbesondere durch die Zusammenarbeit mit bonitätsstarken Emittenten, eine angemessene Mischung von Anlageklassen sowie durch Streuung der Anlagegelder auf verschiedene Emittenten begegnet. Unter Solvency II wird das Standardmodell verwendet, das je nach Anlageklasse, Emittent und Duration verschiedene Risikofaktoren und Schwellenwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Durch eine vorausschauende Planung künftiger Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken gering gehalten werden. Die Planung der Liquiditätsströme wird täglich bzw. monatlich für den Versicherungsbereich und für die Erträge aus Kapitalanlagen erstellt.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch technisches und menschliches Versagen sowie durch externe Einflüsse entstehen können. Außerdem zählen hierzu solche Risiken, die sich aus rechtlichen Rahmenbedingungen und vertraglichen Vereinbarungen ergeben können.

Durch interne Vorschriften (z. B. Geschäfts- und Betriebsordnung, Dienst- und Arbeitsanweisungen) und regelmäßige Kontrollen wird sichergestellt, dass mögliche operationelle Risiken auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Die Notfallvorsorge und die schnelle und gezielte Notfallbewältigung werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gewährleistet. Regelmäßige Übungen stellen sowohl die Vorsorge zur Verhinderung von Notfällen als auch die Bewältigung eines Notfalls sicher.

Die IT-Sicherheit hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert und wird ständig weiterentwickelt. Das unterhaltene Rechenzentrum ist durch Zugangskontrollen und Brandschutzsysteme gesichert. Das interne Netzwerk wird durch Firewalls und Antivirenprogramme geschützt. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit ist ein Ausweichrechenzentrum etabliert, und durch regelmäßige Backups wird eine Wiederherstellung der Daten im Notfall sichergestellt.

Rechtliche Risiken werden für das Unternehmen aktuell nicht als wesentlich bzw. existenzgefährdend eingeschätzt.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass für das Unternehmen aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken im Geschäftsjahr bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Für die regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen – wurde ein interner Zielwert von 150 % festgelegt. Die Quote zum Berichtsstichtag wird nach aktueller Einschätzung etwa auf dem Niveau des Zielwertes liegen. Die konkrete Quote veröffentlichen wir im Mai 2018 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31.12.2017.

Chancenbericht

GVV-Kommunal ist einer der führenden Anbieter von Risikolösungen für Kommunen und kommunale Einrichtungen. Fundierte Produktkompetenz, maßgeschneiderte Versicherungslösungen und umfangreiche Spezialexpertise stärken unsere Marktposition. Dies schafft auch für die Zukunft gute Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung unseres Unternehmens. Im Marktvergleich äußerst niedrige Kosten und ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis sichern uns in Verbindung mit dem ausgezeichneten Beratungsdienst unseres Unternehmens wesentliche Wettbewerbsvorteile. Unser Geschäftsmodell bietet daher auch für die Zukunft gute Chancen, unsere Mitglieder von der Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens zu überzeugen.

Auch angesichts wettbewerbsintensiver Märkte erwarten wir für GVV-Kommunal durch differenzierte Risikoselektion weiterhin positive versicherungstechnische Ergebnisse. Damit die Risikoabdeckung für die Kunden ständig verbessert und neuen Bedarfssituationen gerecht werden kann, sollen die Produktentwicklungszyklen beschleunigt werden. Des Weiteren sollen neue technische Prozesse betriebliche Abläufe reformieren und somit die gesamte Produktion des Versicherungsschutzes effizienter gestalten.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlich erwarten wir für Deutschland auch für 2018 eine stabile konjunkturelle Entwicklung. Angesichts der fortgesetzten expansiven Geldpolitik der EZB ist mit einem deutlichen Ansteigen des Zinsniveaus nicht zu rechnen. Allerdings ist vor dem Hintergrund gestiegener politischer Risiken und ohne Erwartung nachhaltig ansteigender Zinsen mit einer zunehmenden Volatilität auf den Aktien- und Rentenmärkten zu rechnen.

Für die Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir in Anlehnung an die Erwartungen des Branchenverbands GDV für das laufende Jahr in Deutschland ein moderates Wachstum von etwa 2,5 %.

Dank unserer fundierten Kompetenz in der Kommunalversicherung und unserer ausgeprägten Vertrautheit mit der Risikolage unserer Mitglieder gehen wir auch für das Jahr 2018 von einer hohen Bestandsfestigkeit und insgesamt leicht ansteigenden Beitragseinnahmen aus. Sofern keine Kumulereignisse oder außergewöhnliche Großschadenfälle eintreten, rechnen wir mit einem leicht positiven versicherungstechnischen Gewinn vor Berücksichtigung von Veränderungen der Schwankungsrückstellung. Bei leicht steigendem Kapitalanlagenbestand erwarten wir ein Kapitalanlageergebnis, das etwa das Niveau des Jahres 2017 erreichen sollte. Insgesamt erwarten wir für das laufende Jahr ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Die neuen Solvenzanforderungen nach dem Aufsichtssystem Solvency II, das ab dem 01.01.2016 in Kraft getreten ist, werden wir nach derzeitigen Erkenntnissen erfüllen. Für 2018 rechnen wir mit einer weitgehend unverändert guten Vermögens- und Finanzlage.

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungszweige

GVV-Kommunal hat in ihrem 106. Geschäftsjahr die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

(inkl. D&O-Versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
 Feuer-Industrie-Versicherung
 sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
Verbundene Gebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
 Leitungswasserversicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Technische Versicherungen
 Sonstige Sachschadenversicherung
 Ausstellungsversicherung
 Schüler-Sachversicherung
 Musikinstrumentenversicherung

Transportversicherung

Werkverkehrsversicherung

Sonstige Versicherungen

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Betriebsschließungs-Versicherung (Seuchen-BU)
Schlüsselverlustversicherung
Allgefahrenversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Personalgarantieversicherung für Sparkassen

Außerdem wurde von anderen Versicherern Versicherungsgeschäft aus folgenden Versicherungszweigen und -arten in Rückdeckung übernommen:

Allgemeine Unfallversicherung
Sonstige Versicherungen mit
- Vertrauensschadenversicherung

Beschlussvorschlag

Der Vorstand empfiehlt dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung folgende Beschlussvorschläge zu unterbreiten:

1. Die gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung vorgenommene Zuführung des Betrages von 594.864,64 Euro zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sowie die gemäß § 21 Abs. 3 i. V. m. § 21 Abs. 1 der Satzung vorgenommene Entnahme aus dem Reservefonds in Höhe von 1.911.608,87 Euro zur Abdeckung versicherungstechnischer Verluste werden bestätigt.
2. Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird den Mitgliedern entsprechend den Bestimmungen des § 21 Abs. 2 der Satzung eine Beitragsrückerstattung gewährt
 - a) in der Allgemeinen Unfallversicherung von 6 %,
 - b) in der Schülerunfallversicherung von 6 %,
 - c) in der Kraftfahrtunfallversicherung von 18 %,
 - d) in der Fahrzeugvollversicherung von 2 %der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge.
3. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt.

Köln, 20. März 2018

Der Vorstand

Schwade

Bader

Uylen

Labonte

Schäfer

Schlegel-Friedrich

Dr. Schneider



Jahresabschluss 2017

Bilanz

Aktiva	31.12.2017				31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.046.512		869.092
II. geleistete Anzahlungen			496.368	1.542.880	366.515
					1.235.607
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			12.545.283		13.528.283
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		18.553.121			18.659.596
2. Beteiligungen		6.751.510			4.687.323
			25.304.631		23.346.919
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		380.596.787			262.930.362
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		330.167.665			288.689.540
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		144.067			180.728
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	166.000.000				201.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	136.500.000	302.500.000			161.500.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		52.100.000			105.200.000
			1.065.508.519		1.019.500.630
				1.103.358.433	1.056.375.832
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			13.678		876
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			237.533		323.196
III. Sonstige Forderungen			5.429.012		9.449.479
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
1.627.844 Euro (Vorjahr: 349.925 Euro)				5.680.224	9.773.551
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.060.170		2.100.446
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.532.463		8.146.361
III. Andere Vermögensgegenstände			336.377		333.840
				7.929.010	10.580.646
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.270.116		4.504.121
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.492.563		436.801
				4.762.679	4.940.922
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				347.721	635.917
				1.123.620.946	1.083.542.475

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Passiva	31.12.2017			31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
Reservefonds gemäß § 193 VAG		215.385.248		208.267.055
II. Bilanzgewinn		0		0
			215.385.248	208.267.055
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	71.259			57.706
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.262			21.809
		44.998		35.898
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	772.503.416			711.472.458
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.681.690			12.955.237
		761.821.726		698.517.221
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	884.895			2.852.522
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		884.895		2.852.522
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		78.962.102		102.242.296
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.011.692			993.319
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61			61
		1.011.631		993.258
			842.725.352	804.641.195
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		51.157.364		48.614.316
II. Steuerrückstellungen		2.160.000		3.696.610
III. Sonstige Rückstellungen		2.144.705		2.229.341
			55.462.069	54.540.267
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		6.548.087		8.083.462
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.310.439		5.563.706
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.189.751		2.446.792
davon:				
aus Steuern: 996.339 Euro (Vorjahr: 1.892.033 Euro)				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
			10.048.277	16.093.959
			1.123.620.946	1.083.542.475

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Es wird bestätigt, dass die unter dem Posten B. II. der Passiva mit 123.500.359 Euro eingestellte Deckungsrückstellung für die Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtrenten unter Beachtung von § 341f und § 341g des HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
 - a) Gebuchte Bruttobeiträge
 - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
 - c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
 - d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
 - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
 - a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
 - b) davon ab:
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung
gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
davon:
Erträge aus verbundenen Unternehmen: 121.619 Euro (Vorjahr: 87.159 Euro)
 - b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - c) Erträge aus Zuschreibungen
 - d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Jahresüberschuss
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen (Reservefonds gemäß § 193 VAG)
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen (Reservefonds gemäß § 193 VAG)
15. Bilanzgewinn

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.



Anhang

Allgemeines

Die GVV-Kommunalversicherung VVaG mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 732 geführt.

Die ordentliche Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2016 fand am 29.06.2017 in Wiesbaden statt. Die Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand ist auf Seite 4 wiedergegeben.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die GVV-Kommunalversicherung VVaG erstellt den Jahresabschluss und Lagebericht unter Verwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden grundsätzlich beibehalten.

Soweit hinsichtlich der Bilanzierung Wahlrechte bestehen, wurde wie folgt verfahren:

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechtes des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Der Rechnungszins wurde aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Werten des durchschnittlichen Marktzinseszinses der vergangenen zehn Jahre entsprechend dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 2 HGB für eine Laufzeit von 15 Jahren übernommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlung planmäßig abgeschrieben.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungswerten oder niedrigeren Börsenkurswerten.

Wertaufholungen wurden im Geschäftsjahr gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Schuldscheindarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Der Ansatz der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertaufholungen wurden im Geschäftsjahr gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Forderungen wurden mit dem Nennwert bewertet. Pauschal- oder Einzelwertberichtigungen wurden nicht gebildet. Unterverzinsliche Darlehen wurden auf den Barwert zum Bilanzstichtag abgezinst bewertet.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wegen Abnutzung wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Bei beweglichen Anlagegütern wurden die Abschreibungen zeitanteilig ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden dem Sammelposten nach § 6 Abs. 2 EStG zugeführt und im Rahmen der steuerlich zulässigen Abschreibungsregeln in ihrem Wert berichtigt. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden, soweit sie nicht Vorräte betrafen, zu Nennwerten bewertet. Vorräte wurden durch Bestandsaufnahme zum Bilanzstichtag gemäß § 240 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, hierunter fallen hauptsächlich noch nicht fällige Miet- und Zinsansprüche, wurden zu Nennwerten angesetzt.

Zu den versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verweisen wir auf die einzelnen Bilanzposten.

Sonstige Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Markzinssatz der vergangenen 5,5 Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Nach den Vorschriften des § 253 Abs. 1 und Abs. 6 HGB wurde unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein Abzinsungssatz von 3,68 % angesetzt. Bei alternativer Anwendung gemäß § 253 Abs. 6 HGB hätte sich ein Diskontierungszinssatz von 2,8 % für einen 7-Jahres-Durchschnittszinssatz ergeben. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag hieraus beträgt 6.394.259 Euro.

Daneben wurden die nachfolgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Anwartschaftstrend (z. B. Gehalt) p. a.:	2 %
Rententrend p. a.:	2 %

Die Rückstellung zur Besicherung von Altersteilzeitanträgen wurde nach den Regelungen der IDW-RS HFA3 vom 17.06.2013 ermittelt. Dabei wurden die „Richttafeln 2005 G“ nach Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,8 % sowie einem Gehaltstrend von 2 % zur Anwendung gebracht.

Zur Besicherung von Altersteilzeitanträgen wurden Wertpapiere mit einem Zeitwert von 1.168.324 Euro erworben. Im Rahmen der Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden diese mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Es ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 347.721 Euro.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgte nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,8 % und einem Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend von 2 % und einem BBG-Trend von 2,5 %.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Latente Steuern sind nach BilMoG für zeitliche, sich in späteren Perioden voraussichtlich wieder abbauende Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen zu ermitteln. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt der kombinierte Steuersatz von aktuell 32,3947 % zu Grunde. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wäre in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung besteht ein Aktivierungswahlrecht.

Passive latente Steuern aus den Wertabweichungen bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen sowie Anteilen an Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen verrechnet.

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2017

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2017							
Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEuro	Zugänge TEuro	Umbuchungen TEuro	Abgänge TEuro	Zu- schreibungen TEuro	Ab- schreibungen TEuro	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	869	119	570	—	—	512	1.047
2. geleistete Anzahlungen	366	700	70	—	—	—	496
3. Summe A.	1.236	819	—	—	—	512	1.543
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.528	—	—	—	—	983	12.545
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.659	—	—	106	—	—	18.553
2. Beteiligungen	4.687	947	—	—	1.117	—	6.752
3. Summe B. II.	23.346	947	—	106	1.117	—	25.306
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	262.930	116.464	—	647	2.093	243	380.597
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	288.689	92.981	—	50.421	1	1.083	330.168
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	181	5	—	42	—	—	144
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	201.000	10.000	—	45.000	—	—	166.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	161.500	—	—	25.000	—	—	136.500
5. Einlagen bei Kreditinstituten	105.200	—	—	53.100	—	—	52.100
6. Summe B. III.	1.019.500	219.450	—	174.210	2.094	1.326	1.065.509
Insgesamt	1.057.610	221.216	—	174.316	3.211	2.821	1.104.904

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei dem ausgewiesenen Wert handelt es sich um entgeltlich erworbene Software und Lizenzen sowie um geleistete Anzahlungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter.

B. Kapitalanlagen

Für das Verwaltungsgebäude in Köln wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen am 08.03.2016 ermittelte Ertragswert als Zeitwert der Immobilie angesetzt.

Zur Ermittlung des Zeitwertes von Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde die Ertragswertmethode angewendet.

Als Grundlage für die Ermittlung der Zeitwerte von börsennotierten Aktien wurden die Börsenwerte zum 29.12.2017 herangezogen.

Der Zeitwert von Anteilen an nicht börsennotierten Aktiengesellschaften wurde unter Anwendung eines vereinfachten Ertragswertverfahrens ermittelt. Die Zeitwerte von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden unter Ansatz der Börsenwerte bzw. der Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag bestimmt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 29.12.2017 als Grundlage für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Für Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, die auf Grund von Unterverzinsung diskontiert wurden, sind die aktuellen Rückzahlungsbeträge als Zeitwert angesetzt worden.

Die Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines laufzeitabhängigen und bonitätsabhängigen Renditeaufschlags zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten wurde in Höhe des Buchwertes angesetzt.

In mäßigem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nachfolgend werden die Buch- und Zeitwerte der aktivierten Kapitalanlagen gegenübergestellt.

Aktivposten	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.545.283	30.000.000
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	25.304.631	29.216.580
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	380.596.787	392.365.446
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	330.167.665	331.411.320
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	144.067	144.067
Namensschuldverschreibungen	166.000.000	168.443.687
Schuldscheinforderungen und Darlehen	136.500.000	139.902.130
Einlagen bei Kreditinstituten	52.100.000	52.100.000
Insgesamt	1.103.358.433	1.143.583.230
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	885.114.366	922.895.476
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	6.526.871	5.801.795

Bei dem ausgewiesenen Grundbesitz handelt es sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude in Köln.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ist eine Beteiligung an der Rettberg KG in Höhe von 5.459.943 Euro ausgewiesen. Der Buchwert liegt über dem Zeitwert in Höhe von 4.946.690 Euro. Eine dauerhafte Wertminderung liegt nicht vor.

Der Buchwert der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH in Höhe von 3.652.569 Euro entspricht dem Zeitwert in Höhe von 3.652.569 Euro. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuschreibung in Höhe von 1.117.256 Euro vorgenommen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert wurden:

	Buchwert	Zeitwert
	Euro	Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.459.943	4.946.690
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.526.871	5.801.795

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten und nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

GVV-Kommunal hält am 31.12.2017 bei mehreren inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % des Anlagevermögens.

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Erträge im Geschäftsjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	272.961.204	263.984.504	8.976.700	3.216.440
Rentenfonds	82.692.230	79.481.862	3.210.368	1.470.508
Infrastrukturfonds	14.895.000	14.895.000	—	55.706

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB waren im Geschäftsjahr in zwei Fällen erforderlich. Zum 31.12.2017 waren in zwei Fällen Zuschreibungen auf den höheren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorzunehmen.

B. II. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Höhe des Anteils am Aktienkapital der am 09.06.1988 gegründeten GVV-Privatversicherung AG (GVV-Privat), Köln, als verbundenem Unternehmen beträgt 100 %. Das Aktienkapital in Höhe von 6.000.000 Euro ist zu 100 % eingezahlt. Die eingezahlte Kapitalrücklage beläuft sich auf 2.940.000 Euro.

Zum 31.12.2017 belief sich der Jahresfehlbetrag auf 933.647 Euro. Das Eigenkapital erreichte den Betrag von 19.273.366 Euro.

Die Mitteilung von GVV-Kommunal an GVV-Privat gemäß § 20 AktG erfolgte am 15.12.1988.

Zum 01.09.2006 erfolgte die Aufstockung des Anteils an der am 25.05.2004 gegründeten Rettberg KG, Wiesbaden, von bislang 4 % auf nunmehr 56,95 % des haftenden Kapitals. Zum 31.12.2017 beläuft sich das Eigenkapital der Rettberg KG auf 8.879.485 Euro. Zum Bilanzstichtag wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 213.553 Euro ausgewiesen.

Zum 20.12.2013 wurden die Aktien der RW-Holding AG mit einem Zeitwert von 5.644.293 Euro in die zu diesem Zeitpunkt neu gegründete RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH eingebracht. Der Buchwert setzt sich aus dem Einbringungswert in Höhe von 5.644.293 Euro, den Anschaffungsnebenkosten von 2.368 Euro und dem Kaufpreis der 5.142 Geschäftsanteile von 5.142 Euro zusammen. Die GVV-Kommunalversicherung hält 5.142 Geschäftsanteile, das entspricht 20,57 % der Anteile. Die Bewertung der Gesellschaft erfolgt über den Ansatz des Aktienkurses von Titeln der RWE AG. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum Stichtag 3.652.569 Euro.

Zum 24.06.2014 wurde ein Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, erworben. Die Haftenlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Die in den Jahren 2014 bis 2017 erfolgten Kapitalabrufe von bislang 3.098.841 Euro ließen den Buchwert der Beteiligung zum 31.12.2017 auf 3.098.941 Euro ansteigen.

C. III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind u. a. enthalten:

1. Forderungen aus zum 31.12.2017 fälligen, erst am 02.01.2018 geleisteten Kapitalerträgen	343.939 Euro
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.627.844 Euro
3. Steuererstattungsansprüche	3.250.856 Euro

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus einer Forderung gegenüber GVV-Privat i. H. v. 1.506.225 Euro und einer Forderung gegenüber der Rettberg KG i. H. v. 121.619 Euro zusammen.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen und Gehälter ausgewiesen.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen resultierende Agiobeträge sind nicht angefallen.

Angaben zu den Passiva

A. I. Reservefonds gemäß § 193 VAG

Entwicklung:

Stand am 01.01.2017:	208.267.055 Euro
Entnahme zum 31.12.2017:	1.911.608 Euro
Einstellung zum 31.12.2017:	9.029.802 Euro
Stand am 31.12.2017:	<u>215.385.248 Euro</u>

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugteilversicherung nach der Bruchteilsmethode ermittelt; die für die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und für die Sonstige Sachschadenversicherung ausgewiesenen Beitragsüberträge wurden im Einzelfall anteilig errechnet. Dies gilt auch für die Anteile der Rückversicherer.

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde im Wege der Einzelermittlung festgesetzt. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Spätschäden gebildet, die sich an der Anzahl und dem durchschnittlichen Schadenaufwand der in Vorjahren gemeldeten Spätschäden orientiert.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten entspricht den steuerlichen Vorschriften.

Die Rentendeckungsrückstellung ist unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet worden. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit Altersverschiebung mit einem Rechnungszins von 0,9 % (Vorjahr: 0,9 %).

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach Maßgabe der Rückversicherungsverträge gestellt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten ausgewiesen.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entsprechen der Aufgabe durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V. und der maximalen Beitragsnachverrechnung gemäß § 9 FBUB. Zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer und den bereits vereinnahmten Beiträgen ist wegen Fortfalls oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos eine Stornorückstellung gebildet worden.

Für den Versicherungszweig „Feuer- und Sachversicherung“ wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 885.000 Euro sowie eine Rückstellung für Wiederauffüllprämien in Höhe von 15.490 Euro gebildet.

Die Bildung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte gemäß den in der Satzung festgelegten Bestimmungen.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Versicherungszweig	Geschäftsjahr			Vorjahr		
	insgesamt	für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen	insgesamt	für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen						
Unfallversicherung	5.757.866	5.491.710	0	5.367.521	5.169.214	0
Haftpflichtversicherung	661.935.743	627.558.020	34.364.021	630.796.009	573.745.251	57.040.974
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	43.695.555	30.812.419	12.641.980	43.863.253	28.995.437	14.634.764
sonstige Kraftfahrtversicherungen	11.025.670	9.639.510	924.178	11.150.822	7.039.351	1.620.595
Feuer- und Sachversicherung	14.500.902	6.481.049	7.065.323	13.988.873	6.602.769	6.441.686
Feuerversicherung	5.829.903	2.149.530	3.693.904	6.118.271	2.538.530	3.593.272
Verbundene Gebäudeversicherung	947.726	626.180	298.023	609.492	436.590	149.379
sonstige Sachversicherung	7.723.272	3.705.339	3.073.396	7.261.109	3.627.649	2.699.035
Transportversicherung	4.430	4.430	0	2.500	2.500	0
sonstige Versicherungen	115.440.841	91.443.920	23.966.600	111.237.916	88.706.528	22.504.277
Gesamt	852.361.006	771.431.058	78.962.102	816.406.893	710.261.050	102.242.296
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	1.072.358	1.072.358	0	1.211.408	1.211.408	0
Insgesamt	853.433.364	772.503.416	78.962.102	817.618.301	711.472.458	102.242.296

RPT-Forderungen wurden in Höhe von 217.260 Euro (Vorjahr: 248.900 Euro) abgesetzt.

Die erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen wurden unter Beachtung satzungsgemäßer Bestimmungen wie folgt festgelegt:

Versicherungszweig	Beitragsrückerstattungsquoten	
	2017	2016
Allgemeine Unfallversicherung	6 %	0 %
Schülerunfallversicherung	6 %	0 %
Kraftfahrtunfallversicherung	18 %	74 %
Fahrzeugvollversicherung	2 %	12 %

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte in Höhe von 594.865 Euro. Zu weiteren Erläuterungen wird auf den Lagebericht verwiesen.

C. III. Sonstige Rückstellungen

Unter diesem Posten sind u.a. Urlaubsansprüche (661.950 Euro), Rückstellungen für leistungsorientierte Bezahlung (555.530 Euro) sowie Ansprüche für Prüfungs-, Beratungs- und Abschlusskosten (320.240 Euro) und für potenzielle Altersteilzeitanprüche (208.219 Euro) angesetzt. Zudem wurde eine Rückstellung für die Kosten der Aufbewahrung von Geschäftunterlagen (54.820 Euro) passiviert.

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Laufzeiten der ausgewiesenen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Disagioträge sind nicht vorhanden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Versicherungszweig	2017	2016	in 2017 + / - %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	3.301.804	3.215.311	+ 86.492
Haftpflichtversicherung	88.218.343	87.855.976	+ 362.367
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.125.083	20.301.644	- 176.561
sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.309.808	20.790.376	+ 1.519.432
Feuer- und Sachversicherung	12.557.272	12.254.629	+ 302.643
Feuerversicherung	3.190.397	3.148.405	+ 41.992
Verbundene Gebäudeversicherung	814.849	787.021	+ 27.827
sonstige Sachversicherung	8.552.026	8.319.203	+ 232.824
Transportversicherung	115.770	109.745	+ 6.024
sonstige Versicherungen	18.099.145	18.121.822	- 22.676
Gesamt	164.727.225	162.649.505	+ 2.077.720
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	164.727.225	162.649.505	+ 2.077.720

Verdiente Bruttobeiträge

Versicherungszweig	2017	2016	in 2017 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	3.302.068	3.215.047	+ 87.020
Haftpflichtversicherung	88.214.425	87.853.585	+ 360.840
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.125.210	20.301.801	% 176.591
sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.309.894	20.790.552	+ 1.519.342
Feuer- und Sachversicherung	12.547.160	12.206.174	+ 340.986
Feuerversicherung	3.190.397	3.148.405	+ 41.992
Verbundene Gebäudeversicherung	814.849	787.021	+ 27.827
sonstige Sachversicherung	8.541.914	8.270.748	+ 271.167
Transportversicherung	115.770	109.745	+ 6.024
sonstige Versicherungen	18.099.145	18.121.822	% 22.676
Gesamt	164.713.672	162.598.728	+ 2.114.944
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	164.713.672	162.598.728	+ 2.114.944

Verdiente Nettobeiträge

Versicherungszweig	2017	2016	in 2017 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	2.943.247	2.860.502	+ 82.745
Haftpflichtversicherung	86.078.754	85.220.641	+ 858.113
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.047.543	20.275.372	% 227.829
sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.280.601	20.741.786	+ 1.538.815
Feuer- und Sachversicherung	6.209.547	6.106.638	+ 102.909
Feuerversicherung	1.248.728	1.247.646	+ 1.082
Verbundene Gebäudeversicherung	302.543	292.162	+ 10.381
sonstige Sachversicherung	4.658.275	4.566.830	+ 91.445
Transportversicherung	52.552	49.818	+ 2.734
sonstige Versicherungen	17.388.461	17.435.098	% 46.637
Gesamt	155.000.704	152.689.855	+ 2.310.849
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	155.000.704	152.689.855	+ 2.310.849

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Zinszuführungen zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in den selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherungen. Die Berechnungsgrundlage für den technischen Zinssatz stellt sich wie folgt dar:

0,9 % (Vorjahr: 0,9 %) aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Versicherungszweig	2017	2016	in 2017 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	1.581.036	2.290.021	% 708.985
Haftpflichtversicherung	107.150.343	93.775.838	+ 13.374.505
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	17.901.641	16.634.214	+ 1.267.427
sonstige Kraftfahrtversicherungen	20.724.537	16.672.141	+ 4.052.397
Feuer- und Sachversicherung	7.287.716	6.961.283	+ 326.433
Feuerversicherung	2.194.808	1.224.236	+ 970.572
Verbundene Gebäudeversicherung	651.651	461.339	+ 190.312
sonstige Sachversicherung	4.441.257	5.275.708	% 834.451
Transportversicherung	% 342	5.683	% 6.024
sonstige Versicherungen	10.340.229	7.014.471	+ 3.325.759
Gesamt	164.985.161	143.353.650	+ 21.631.511
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	% 108.978	% 270.865	+ 161.887
Insgesamt	164.876.183	143.082.785	+ 21.793.398

Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2017 ergab sich ein Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 1,0 % der Netto-Eingangsreserve.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Versicherungszweig	2017	2016	in 2017 + / -
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	569.259	1.265.038	·/· 695.779
Haftpflichtversicherung	2.904.513	2.776.148	+ 128.366
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	590.892	816.037	·/· 225.145
sonstige Kraftfahrtversicherungen	790.074	748.798	+ 41.275
Feuer- und Sachversicherung	2.276.721	4.537.355	·/· 2.260.634
Feuerversicherung	527.375	984.499	·/· 457.125
Verbundene Gebäudeversicherung	205.881	210.540	·/· 4.658
sonstige Sachversicherung	1.543.465	3.342.316	·/· 1.798.851
Transportversicherung	19.867	85.402	·/· 65.534
sonstige Versicherungen	1.918.433	1.825.950	+ 92.484
Gesamt	9.069.759	12.054.727	·/· 2.984.968
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	59.014	106.390	·/· 47.376
Insgesamt	9.128.773	12.161.117	·/· 3.032.344

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb teilen sich wie folgt auf:

Abschlussaufwendungen	2.038.128 Euro
Verwaltungsaufwendungen	7.090.645 Euro
	<u>9.128.773 Euro</u>

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	TEuro	TEuro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	—	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	17.832	17.464
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen zur Unterstützung	3.242	3.704
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.138	2.750
Aufwendungen insgesamt	25.212	23.918

Provisionen und ähnliche Leistungen werden weiterhin nicht gezahlt (ausgenommen Rückversicherungsprovisionen).

Organbezüge

Im Geschäftsjahr betrugen die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der an die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder 719.538 Euro. Die Versorgungsbezüge beliefen sich auf 598.121 Euro. Davon wurden 558.842 Euro von der Versorgungskasse übernommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Sitzungsgelder in Gesamthöhe von 58.215 Euro.

An die Mitglieder des Vorstandsbeirates wurden Sitzungsgelder in Höhe von 34.080 Euro gezahlt.

Im Übrigen wurden wie in den vergangenen Jahren keine Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte sowie an die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes gezahlt.

Rückversicherungssaldo

Versicherungszweig	2017	2016	in 2017 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	370.135	332.341	+ 37.794
Haftpflichtversicherung	3.427.105	5.657.296	% 2.230.191
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	211.390	% 18.088	+ 229.477
sonstige Kraftfahrtversicherungen	% 49.253	% 461.689	+ 412.436
Feuer- und Sachversicherung	1.934.980	2.063.029	% 128.048
Feuerversicherung	513.263	1.037.827	% 524.564
Verbundene Gebäudeversicherung	88.561	241.993	% 153.431
sonstige Sachversicherung	1.333.156	783.209	+ 549.947
Transportversicherung	49.353	46.443	+ 2.910
sonstige Versicherungen	838.827	808.799	+ 30.028
Gesamt	6.782.537	8.428.131	% 1.645.594
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0
Insgesamt	6.782.537	8.428.131	% 1.645.594

Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung

Versicherungszweig	2017	2016	in 2017 + / %
	Euro	Euro	Euro
selbst abgeschlossene Versicherungen			
Unfallversicherung	545.713	% 855.756	+ 1.401.468
Allgemeine Unfallversicherung	450.631	% 855.756	+ 1.306.386
Kraftfahrt-Unfallversicherung	95.082	0	+ 95.082
Haftpflichtversicherung	% 1.549.973	1.640.896	% 3.190.869
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.402.841	1.959.673	+ 1.443.167
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.160.480	0	+ 1.160.480
Feuer- und Sachversicherung	286.822	% 2.691.550	+ 2.978.372
Feuerversicherung	% 264.277	% 1.065.242	+ 800.965
Verbundene Gebäudeversicherung	% 298.576	% 285.851	% 12.726
sonstige Sachversicherung	849.676	% 1.340.457	+ 2.190.132
Transportversicherung	46.891	% 27.962	+ 74.853
sonstige Versicherungen	3.537.092	5.918.680	% 2.381.588
Gesamt	7.429.865	5.943.982	+ 1.485.882
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	49.964	164.475	% 114.511
Insgesamt	7.479.829	6.108.457	+ 1.371.372

Sonstige Aufwendungen

Hierin sind u. a. Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen enthalten. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.904.981 Euro.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr 2017

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge			Zahl der gemeldeten Schäden		
	am Ende des Vorjahres Stück	am Ende des Geschäftsjahres Stück	Veränderung in 2017 + / - % Stück	2016 Stück	2017 Stück	Veränderung in 2017 + / - % Stück
1. Unfallversicherung	12.438	12.352	- 86	1.215	1.521	+ 306
2. Haftpflichtversicherung	3.465	3.512	+ 47	25.534	26.204	+ 670
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	83.042	84.481	+ 1.439	7.521	7.781	+ 260
4. sonstige Kraftfahrtversicherungen	71.429	72.946	+ 1.517	9.860	10.230	+ 370
5. Feuer- und Sachversicherung	6.919	6.011	- 908	4.876	4.346	- 530
Feuerversicherung	1.055	930	- 125	195	156	- 39
Verbundene Gebäudeversicherung	161	122	- 39	133	114	- 19
sonstige Sachversicherung	5.703	4.959	- 744	4.548	4.076	- 472
6. Transportversicherung	174	140	- 34	3	1	- 2
7. sonstige Versicherungen	3.217	3.229	+ 12	3.257	3.555	+ 298
Gesamtes Geschäft	180.684	182.671	+ 1.987	52.266	53.638	+ 1.372

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wechsel befinden sich nicht im Besitz von GVV-Kommunal. Es bestehen auch keine Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Garantieverträgen oder sonstigen aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnissen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeitwertguthaben wurden geeignete Wertpapiere in Höhe von 1.168.324 Euro (Vorjahr: 1.773.056 Euro) in gesonderten Depots verpfändet. Die entsprechende Verpflichtung besteht in Höhe von 820.603 Euro (Vorjahr: 1.137.139 Euro).

Ein Mitarbeiter von GVV-Kommunal ist im Jahr 2006 als Komplementär in die Rettberg KG eingetreten. Die daraus entstandene Verpflichtung zur anteiligen unbegrenzten persönlichen Haftung wurde im Innenverhältnis von GVV-Kommunal übernommen.

GVV-Kommunal ist verpflichtet, auf die mit 23.928 Euro eingezahlten Aktien der ÖRAG von nominell 37.222 Euro auf Anforderung bis zu 13.294 Euro zu leisten. Langfristig ist eine Anforderung wahrscheinlich. Der Abruf kann jederzeit erfolgen.

Die Resteinzahlungsverpflichtung aus der Beteiligung an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG beträgt zum Jahresende 3,83 Mio. Euro. Daneben bestehen zum Bilanzstichtag offene Kapitalzusagen für Fonds in Höhe von 93,4 Mio. Euro.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ ist GVV-Kommunal verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil aus ihren Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Zugehörigkeit zum „Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH“ ergibt sich für GVV-Kommunal die vertraglich festgelegte Verpflichtung zu einer maximalen jährlichen Beteiligung am Verlustausgleich in Höhe von 767 Euro.

Sonstiges

In der Verwaltung der GVV-Kommunalversicherung waren unter der Leitung von drei hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern tätig:

	31.12.2017		31.12.2016	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Abteilungsleiter	4	4	5	3
Sachbearbeiter (Referenten) ¹⁾	134	121	133	119
Sonstige Angestellte ²⁾	13	39	11	42
Kraftfahrer	1	—	1	—
Hausmeister	2	—	2	—
Auszubildende	2	4	3	3
	324 ³⁾		322 ³⁾	

¹⁾ davon 46 nicht ganzzeitig Beschäftigte (Vorjahr: 39)

²⁾ davon 13 nicht ganzzeitig Beschäftigte (Vorjahr: 13)

³⁾ davon 6 Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung (Vorjahr: 11)

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 312 Mitarbeiter beschäftigt.

Die durch das Unternehmen den nach beamtenrechtlichen Grundsätzen angestellten Mitarbeitern gewährte Alters- und Hinterbliebenenversorgung ist durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln, für die sonstigen Mitarbeiter durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln gedeckt.

Die an die Versorgungskassen geleisteten Umlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3.140.322 Euro. Für die folgenden Jahre ist mit deutlich steigenden Umlageverpflichtungen zu rechnen.

Der nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Fehlbetrag ist nicht quantifizierbar. Gemäß einem von der Rheinischen Versorgungskasse in Auftrag gegebenen versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, wird auch künftig eine Steigerung der Umlagezahlungen erwartet.

Die nach § 285 Nr. 17 HGB anzugebenden Netto-Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungsleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 280.805 Euro. Davon entfielen 195.508 Euro auf die Kosten der Jahres- und Konzernabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht.

Darüber hinaus prüft die KPMG den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht beim Tochterunternehmen GVV-Privat. Aufwendungen für die Inanspruchnahme steuerrechtlicher Beratungsleistungen fielen in Höhe von 85.297 Euro an.

Die Steuerberatungsleistungen, die vom Aufsichtsrat gebilligt wurden, standen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und der Prüfung von Steuerbescheiden auf Basis bereits verwirklichter Sachverhalte bei uns und unserer Tochtergesellschaft sowie im Zusammenhang mit Beratungen zur Investmentsteuerreform und der Neuregelung von § 36a EStG bei unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss wird gemäß den gesetzlichen Vorschriften im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Vorkommnisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Risiken von existenzgefährdender Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Köln, 20. März 2018

Der Vorstand

Schwade

Bader

Uylen

Labonte

Schäfer

Schlegel-Friedrich

Dr. Schneider

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln,

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weiter gehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungseleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

■ Bewertung der Anteile am verbundenen Versicherungsunternehmen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ sowie im Abschnitt „Aktiva – B.II. Anteile an verbundene Unternehmen“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht/Risiken aus Kapitalanlagen“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 18,6 Mio. Euro. Dies sind 1,7 % der Bilanzsumme. Die Anteile am verbundenen Versicherungsunternehmen machen davon den wesentlichen Teil aus.

Die zur Ermittlung des Zeitwertes des verbundenen Versicherungsunternehmens nach dem Ertragswertverfahren abzuzinsenden Zahlungsmittelzuflüsse ergeben sich als Prognose der künftig ausschüttbaren finanziellen Nettoüberschüsse des Unternehmens.

Die Prognose spiegelt die subjektive Erwartungshaltung der Unternehmensleitung der prognostizierten Geschäftsentwicklung wider. Somit ist sie naturgemäß stark ermessenbehaftet.

Die Diskontierung der geplanten finanziellen Nettoüberschüsse erfolgt unter Verwendung des Kapitalisierungszinssatzes, der sich aus einem Basiszinssatz sowie einer Risikoprämie zusammensetzt. Diese Risikoprämie enthält weitere Annahmen zur Branche und dem unternehmensindividuellen Risiko und birgt daher ebenfalls das Risiko von Schätzunsicherheiten.

Das Risiko besteht darin, dass der Zeitwert des verbundenen Versicherungsunternehmens nicht zutreffend ermittelt wird und daher Wertminderungsbedarf nicht erkannt wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

- Um die Angemessenheit der im Rahmen der Unternehmensplanung verwendeten Annahmen zu beurteilen, haben wir in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit den Planungsverantwortlichen ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt.
- Wir haben uns durch Befragungen und Einsichtnahmen sowie anhand von Plausibilitätsüberlegungen davon überzeugt, dass die zur Planung verwendeten vergangenheits-, stichtags- und zukunftsorientierten Informationen vertretbar und widerspruchsfrei sind. Dabei haben wir auch die Plangenaugigkeit der Vorjahre betrachtet.
- Wir haben die verwendeten Kapitalkostenparameter im Hinblick auf Branchenüblichkeit analysiert. Verwendete Parameter haben wir mit externen Quellen abgestimmt.
- Wir haben uns von der Angemessenheit des Bewertungsmodells überzeugt und eine Überprüfung der rechnerischen Richtigkeit des Bewertungsmodells vorgenommen.
- Zur Berücksichtigung der Unsicherheit im Rahmen des Bewertungskalküls haben wir Ergebnisbandbreiten mit dem Unternehmen diskutiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile am verbundenen Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind sachgerecht.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Passiva – B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht/Reserverisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen 771 Mio. Euro. Dies sind 68,7 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer Kombination aus bewusster und stichprobenartiger Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsbranche und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs, insbesondere von Schadenstückzahlen, der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie der Abwicklungsergebnisse haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben die Berechnung des Vereins zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen des Vereins verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 9./10. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1974 als Abschlussprüfer der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, 23. März 2018

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Happ
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Sitzungen des Aufsichtsrates fanden im Geschäftsjahr am 14.03., 09./10.05., 29.06., 16./17.10. und 05.12.2017 statt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich laufend über die Geschäftsführung des Vorstandes durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen unterrichtet.

Dem Aufsichtsrat hat der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgelegen. Zu dem Bericht, der zu keinen Beanstandungen geführt hat, sind keine Bemerkungen zu machen. Der Abschlussprüfer hat an der die Bilanz feststellenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Mit dem vom Vorstand aufgestellten und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss sowie dem Lagebericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2017 erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, mit dem sie zu dem erneut erfreulichen Geschäftsergebnis des Unternehmens beigetragen haben.

Meinhard, 24. April 2018

Der Aufsichtsrat
Dr. Friedl, Bürgermeister
Vorsitzender



Konzern-Lagebericht

Kennzahlen

		2017	2016	2015
Bilanzdaten				
Kapitalanlagen	TEuro	1.158.743	1.108.640	1.050.756
Liquide Mittel	TEuro	11.977	15.508	24.651
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	TEuro	1.170.720	1.124.148	1.075.407
Eigenkapital ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter	TEuro	224.718	218.935	208.084
Schwankungsrückstellung	TEuro	95.488	119.354	127.294
Versicherungstechnische Rückstellungen feR*	TEuro	883.650	844.343	809.074
Bilanzsumme	TEuro	1.186.577	1.146.645	1.093.807
Gewinn- und Verlustrechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge	TEuro	214.289	213.063	208.659
Verdiente Nettobeiträge	TEuro	191.421	189.803	186.663
Vt. Ergebnis feR vor Schwankungsrückstellung	TEuro	17.359	452	15.655
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEuro	23.866	7.940	5.610
Vt. Ergebnis feR nach Schwankungsrückstellung	TEuro	6.507	8.392	10.045
Ergebnis aus Kapitalanlagen	TEuro	14.900	16.825	12.931
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	TEuro	13.657	15.239	17.525
davon: übriges Kapitalanlageergebnis	TEuro	1.243	1.586	4.594
Übriges Ergebnis	TEuro	3.333	4.108	4.655
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	18.072	21.109	18.321
Außerordentliches Ergebnis	TEuro	—	—	2.577
Jahresüberschuss vor Steuern	TEuro	18.072	21.109	20.898
Jahresüberschuss nach Steuern	TEuro	5.875	10.917	12.866
Combined Ratio feR	%	109,3	98,8	89,8
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	1,3	1,6	1,4
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	2,7	5,2	6,6
Mitarbeiter (ohne Vorstände)		324	322	319
*feR = für eigene Rechnung				

Konzern-Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der Konzern GVV-Versicherungen ist ein Schaden-/Unfallversicherer für kommunale Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen, Sparkassen sowie für Privatpersonen. Im kommunalen Geschäft liegt der Schwerpunkt in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, im Privatkundengeschäft in der Kraftfahrtversicherung.

Der Konzern setzt sich zusammen aus:

	Muttergesellschaft	Tochtergesellschaft	Tochtergesellschaft
Name	GVV-Kommunalversicherung VVaG	GVV-Privatversicherung AG	Rettberg KG
Sitz	Köln	Köln	Wiesbaden
Anteil		100 %	56,95 %
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (·/·)		·/· 0,93 Mio. Euro	0,23 Mio. Euro
Gesellschaftszweck	Schaden-/ Unfallversicherer	Schaden-/ Unfallversicherer	Verwaltung einer Immobilie „Haus der kommunalen Selbst- verwaltung“

Die betriebenen Versicherungszweige finden Sie auf Seite 94.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur zeigte sich 2017 sehr robust und erreichte in den verschiedenen Regionen Wachstumsraten, die insgesamt deutlich über den Erwartungen zu Jahresbeginn lagen. Auch in Deutschland verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2017 positiv. Das volkswirtschaftliche Wachstum, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, stieg kalenderbereinigt von 1,9 % im Jahr 2016 auf 2,5 % im Jahr 2017. Hierzu trugen sowohl Wachstumsimpulse aus dem Ausland wie auch eine stärkere Binnennachfrage bei. Das Konsumentenvertrauen erreichte im Jahr 2017 ein Niveau, das deutlich über den Vorjahren lag. Die Arbeitslosenquote sank von 6,1 % 2016 auf 5,7 %. Die Zahl der Beschäftigten stieg 2017 auf einen neuen Höchststand.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre expansive Geldpolitik auch 2017 fort. Zwar reduzierte sie ihr Ankaufprogramm für Wertpapiere mit Wirkung ab April 2017 von 80 Mrd. Euro auf 60 Mrd. Euro pro Monat und ab Januar 2018 um weitere 30 Mrd. Euro, dennoch hat sie ihre geldpolitische Ausrichtung nicht verändert, da die Preissteigerungsraten von zuletzt rd. 1,8 % noch unter dem EZB-Ziel von ca. 2 % liegen.

Die konjunkturelle Entwicklung zeigte sich 2017 vor dem Hintergrund zahlreicher politischer Risiken und Krisen ausgesprochen widerstandsfähig. Weder die Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich noch katalanische Unabhängigkeitsbestrebungen oder internationale Spannungen, wie die zwischen USA und Nordkorea, hatten einen nachhaltigen Einfluss auf die Konjunktur und auf die Finanzmärkte.

Auch die Kapitalmärkte waren 2017 vor diesem Hintergrund von ungewöhnlich hoher Stabilität geprägt. Die Rentenmärkte waren unverändert durch die stark expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank beeinflusst. Das Zinsniveau blieb ausgesprochen niedrig. Die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen lagen leicht über den historischen Tiefstwerten des Jahres 2016, jedoch erreichte das durchschnittliche Renditeniveau lediglich 0,4 %. Auch die Renditen der Unternehmensanleihen blieben auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die Aktienmärkte zeigten 2017 hingegen eine deutliche Aufwärtsbewegung. Der Euro Stoxx 50 beendete das Jahr mit 3.504 Punkten (+ 6,5 %). Der DAX stieg sogar um 12,5 % auf 12.918 Punkte.

Das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld wirkt auch für die Entwicklung der Versicherungswirtschaft unterstützend. Die Schätzungen für das Wachstum in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2017 liegen bei rund 3 %. Dabei bedeutete auch 2017 das Niedrigzinsumfeld für die Unternehmen eine große Herausforderung. Wichtige weitere Schwerpunkte blieben die Weiterentwicklung des am 01.01.2016 in Kraft getretenen Aufsichtssystems Solvency II, die Umsetzung der EU-Vertriebsrichtlinie (IDD-Richtlinie) und die Europäische Datenschutzgrundverordnung. Die Wettbewerbsintensität in der Schaden-/Unfallversicherung hat insgesamt zugenommen, wozu demografische und technologische Entwicklungen beigetragen haben. Hohe Investitionen der Versicherer im Bereich der Digitalisierung ermöglichen die Entwicklung veränderter Geschäftsmodelle und führen zu Produktinnovationen und effizienteren betrieblichen Prozessen.

Geschäftsverlauf

Der GVV-Konzern verzeichnete im Jahr 2017 insgesamt einen guten Geschäftsverlauf. Das Gesamtergebnis vor Steuern lag prognosegemäß auf Vorjahresniveau, das Ergebnis nach Steuern leicht darunter. Während das versicherungstechnische Ergebnis infolge von Reserveerhöhungen für Vorjahresschäden im Bereich der Personenschäden niedriger ausfiel, sank das Kapitalanlageergebnis infolge niedrigerer Wiederanlage Renditen unter den Wert des Vorjahres.

Ertragslage

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrugen 214,3 Mio. Euro (Vorjahr: 213,1 Mio. Euro). Zum 31.12.2017 bestanden 504.674 (Vorjahr: 504.146) Versicherungsverträge.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft befindet sich in Abwicklung. Daher sind in diesem Segment keine Beitragseinnahmen mehr zu verzeichnen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 26,1 Mio. Euro auf 207,9 Mio. Euro. Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Reduzierung um 1,1 Mio. Euro auf 18,4 Mio. Euro. Die Kostenquote ging im Geschäftsjahr auf 8,6 % zurück (Vorjahr: 9,2 %). Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) für eigene Rechnung belief sich im Jahr 2017 auf 109,3 % (Vorjahr: 98,8 %).

Nach Beitragsrückerstattung in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 0,6 Mio. Euro bei GVV-Kommunal und Auflösung verjährter Ansprüche von 0,2 Mio. Euro bei GVV-Privat) sowie Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 23,9 Mio. Euro schloss die versicherungstechnische Rechnung des Konzerns mit einem Überschuss in Höhe von 6,5 Mio. Euro ab.

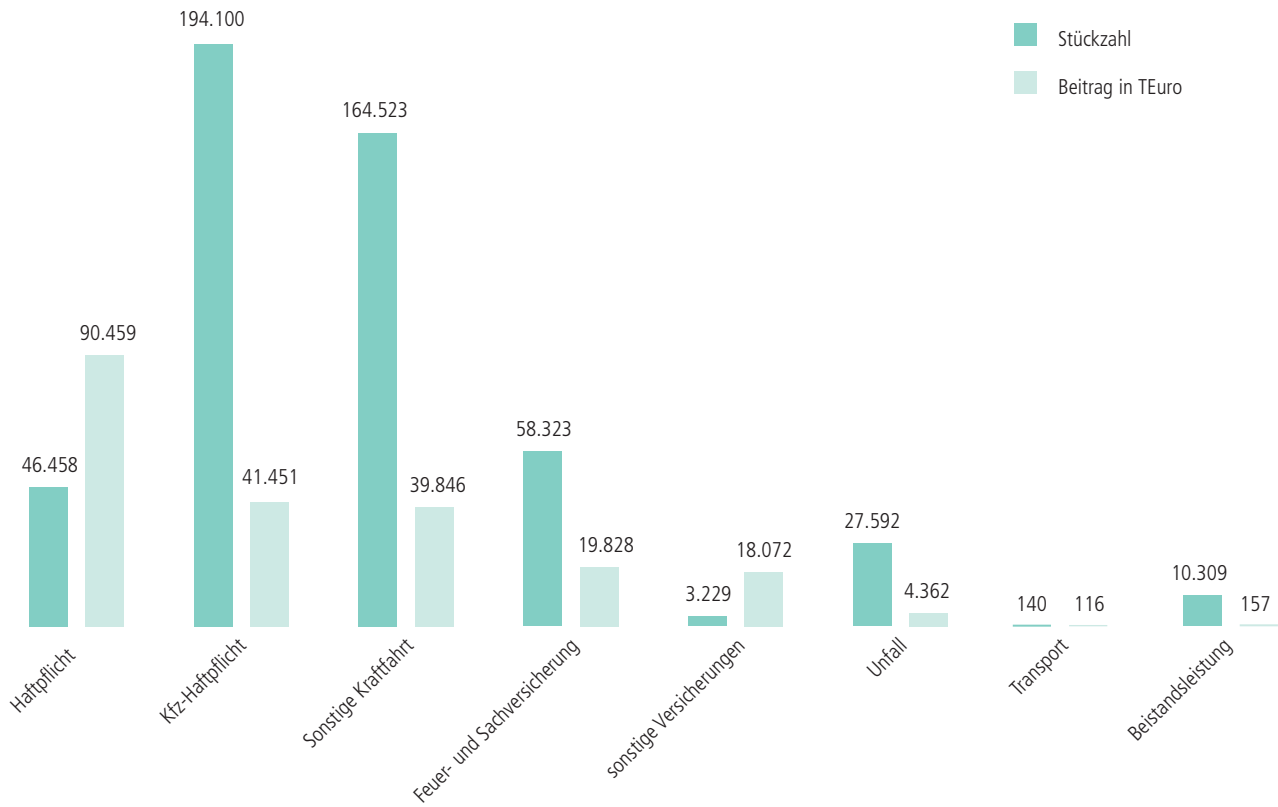
Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebniskomponenten:

Gesamtübersicht	2017 TEuro	2016 TEuro
Gebuchte Bruttobeiträge	214.289,1	213.062,6
Verdiente Nettobeiträge	191.525,9	189.802,6
Versicherungstechnisches Ergebnis feR vor SchwaRü	·/. 17.359,4	452,4
Versicherungstechnisches Ergebnis feR nach SchwaRü	6.506,5	8.392,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	14.899,9	16.824,6
Übriges Ergebnis	·/. 3.334,8	·/. 4.107,8
Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit	18.071,7	21.109,0
Steuern	12.196,3	10.192,4
Jahresüberschuss	5.875,4	10.916,6
Eigenkapital ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter	224.718,5	218.935,0
Combined Ratio feR	109,3 %	98,8 %

Insgesamt ergab sich aus der normalen Geschäftstätigkeit im Jahr 2017 ein Überschuss von 18,1 Mio. Euro. Steuern auf Einkommen und Ertrag sind in Höhe von 12,1 Mio. Euro ausgewiesen. Daneben sind noch sonstige Steuern in Höhe von 89 TEuro angefallen. Der Jahresüberschuss beläuft sich damit auf 5,9 Mio. Euro.

Ergebnisse der einzelnen Versicherungsweige

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der einzelnen Versicherungsweige nach der Anzahl der Versicherungsverträge und gebuchtem Brutto-Beitrag.



Unfallversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Unfallversicherung sind der Versicherungszweig Allgemeine Unfallversicherung und die Versicherungsart Kraftfahrtunfallversicherung zusammengefasst.

In der Allgemeinen Unfallversicherung (einschließlich der nur von GVV-Kommunal angebotenen Schülerunfallversicherung) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt war die Entwicklung des Versicherungszweiges positiv. Den Mitgliedern von GVV-Kommunal kann daher eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 6 % der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge vorgeschlagen werden. Nach einer Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 0,2 Mio. Euro bei GVV-Kommunal und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. Euro bei GVV-Privat schloss der Versicherungszweig mit einem positiven Ergebnis von 0,6 Mio. Euro ab.

In der Kraftfahrtunfallversicherung war im Geschäftsjahr eine vergleichsweise unterdurchschnittliche Schadenbelastung zu verzeichnen. Die Kraftfahrtunfallversicherung schloss daher erneut positiv ab. Der Mitgliederversammlung von GVV-Kommunal kann daher eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 18 % der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge vorgeschlagen werden. Nach einer entsprechenden Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei GVV-Kommunal schloss die Kraftfahrtunfallversicherung das Jahr 2017 mit einem Überschuss von 0,2 Mio. Euro ab.

Die Versicherungszweiggruppe erreichte im Geschäftsjahr ein gebuchtes Brutto-Beitragsaufkommen von 4,3 Mio. Euro. Da sich die in den Vorjahren beobachtete vergleichsweise günstige Schadenentwicklung in der Kraftfahrtunfallversicherung fortsetzte und insbesondere in der Allgemeinen Unfallversicherung bei GVV-Kommunal ein verbesserter Schaden- und Kostenverlauf zu verzeichnen war, schloss die Versicherungszweiggruppe das Geschäftsjahr nach Zuführungen zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von rund 0,2 Mio. Euro bei GVV-Kommunal und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. Euro bei GVV-Privat mit einem Gewinn in Höhe von 0,8 Mio. Euro ab.

Haftpflichtversicherung

Der Versicherungszweig Haftpflichtversicherung ist wie in den Vorjahren wesentlich durch das kommunale Haftpflichtversicherungsgeschäft geprägt. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro auf 90,5 Mio. Euro. Das Ergebnis wurde insbesondere durch eine Reihe von Geburtsschäden im Krankenhaussegment belastet. Das Abwicklungsergebnis war infolge einer Reserveverstärkung in den Einzelschäden für Vorjahre im Personenschadenbereich negativ. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 22,9 Mio. Euro ergab sich für die Haftpflichtversicherung in der versicherungstechnischen Rechnung für das Geschäftsjahr insgesamt ein Verlust von 1,2 Mio. Euro.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung führte eine leicht reduzierte Vertragsanzahl zu einem Rückgang des gebuchten Brutto-Beitragsaufkommens um 0,9 Mio. Euro auf 41,5 Mio. Euro. Trotz eines moderaten Rückgangs der Anzahl gemeldeter Schäden gegenüber dem Vorjahr war eine höhere Schadenbelastung festzustellen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war insbesondere durch die positive Abwicklung von Vorjahresschäden auf Konzernebene positiv. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,5 Mio. Euro wird für das Geschäftsjahr ein Überschuss in Höhe von 2,6 Mio. Euro ausgewiesen.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die Versicherungsgruppe Sonstige Kraftfahrtversicherungen umfasst die beiden Versicherungsarten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Insgesamt bestanden in dieser Versicherungsgruppe am Ende des Geschäftsjahres 164.523 Verträge, was einem Bestandszuwachs von 0,5 % entspricht. Die gebuchten Brutto-Beiträge lagen mit 39,8 Mio. Euro um 1,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2017 gemeldeten Schäden erhöhte sich um 0,5 %. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung lagen mit 35,4 Mio. Euro um 5,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Frequenz der Großschäden lag im abgelaufenen Geschäftsjahr über dem langjährigen Durchschnitt. Insbesondere sorgten mehrere große Hagelereignisse für einen gestiegenen Schadenaufwand. Insgesamt war der Ergebnisverlauf aufgrund der positiven Abwicklung positiv. Wegen des positiven Verlaufs bei GVV-Kommunal kann der Mitgliederversammlung für die Fahrzeugvollversicherung eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 2 % der im Geschäftsjahr gezahlten Beiträge vorgeschlagen werden. Nach einer entsprechenden Zuweisung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei GVV-Kommunal und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. Euro schlossen die sonstigen Kraftfahrtversicherungen das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von 1,0 Mio. Euro ab.

Feuer- und Sachversicherung

In der Versicherungszweiggruppe Feuer- und Sachversicherung werden die Versicherungszweige Feuer-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung sowie die Gruppe Sonstige Sachversicherung – mit den Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie Technische Versicherungen und die Versicherungsarten Ausstellungs-, Schüler-Sach- und Musikinstrumentenversicherung – zusammengefasst. Versicherungsverträge für die Technischen Versicherungen umfassen im Wesentlichen die Versicherungsarten Maschinenversicherung, Elektronikversicherung, Montage- und Bauleistungsversicherung. Die gebuchten Brutto-Beiträge lagen mit 19,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 19,3 Mio. Euro. In der versicherungstechnischen Rechnung ergab sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. Euro ein Fehlbetrag von 1,1 Mio. Euro.

Transportversicherung

Unter dem Versicherungszweig Transportversicherung wird bei GVV-Kommunal die Werkverkehrsversicherung betrieben, die bei einem Brutto-Beitragsaufkommen von 0,1 Mio. Euro für die Geschäftsentwicklung insgesamt keine wesentliche Bedeutung hat.

Beistandsleistungsver sicherung

GVV-Privat bietet ihren Kunden eine Schutzbriefversicherung an, die unter dem Versicherungszweig „Beistandsleistungsver sicherung“ ausgewiesen wird. Die gebuchten Brutto-Beiträge betrugen 2017 157 TEuro (Vorjahr: 158 TEuro). Das Geschäftsjahresergebnis in dieser Sparte betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 23,0 TEuro (Vorjahr: 1,6 TEuro).

Sonstige Versicherungen

Unter der Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen werden bei GVV-Kommunal die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, die Betriebsschließungs-Versicherung und die Schlüsselverlustversicherung sowie die Vertrauensschadenversicherung und die Personalgarantieversicherung für Sparkassen zusammengefasst.

Das gebuchte Brutto-Beitragsaufkommen erreichte in dieser Versicherungszweiggruppe im Geschäftsjahr ein Volumen von 18,1 Mio. Euro, wovon 84,5 % auf die Vertrauensschadenversicherung und 10,4 % auf die Personalgarantieversicherung für Sparkassen entfielen.

Die Allgefahrenversicherung, die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, die Betriebsschließungs-Versicherung und die Schlüsselverlustversicherung hatten mit insgesamt 5,1 % nur einen geringen Anteil an dem gesamten Brutto-Beitragsaufkommen der Versicherungszweiggruppe. In allen zusammengefassten Versicherungsarten konnten im Geschäftsjahr Überschüsse erzielt werden.

In der Vertrauensschadenversicherung – hierunter wird ausschließlich die Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände betrieben – erhöhte sich das gebuchte Brutto-Beitragsaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % auf 15,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. Euro konnte für den Versicherungszweig ein Überschuss in Höhe von 2,9 Mio. Euro ausgewiesen werden.

In der Personalgarantieversicherung für Sparkassen erzielte der GVV-Konzern ein Brutto-Beitragsaufkommen von 1,9 Mio. Euro (-7,5 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,06 Mio. Euro erzielte die Personalgarantieversicherung einen Überschuss in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Für die Versicherungszweiggruppe Sonstige Versicherungen ergab sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. Euro für das Geschäftsjahr insgesamt ein Überschuss von 3,6 Mio. Euro.

Übernommene Rückversicherungen

In der Vergangenheit wurden im Austausch mit anderen Kommunalversicherern Risiken der Sparten Vertrauensschadenversicherung (Eigenschadenversicherung für Gemeinden und Gemeindeverbände) und Unfallversicherung in Rückdeckung übernommen. Das übernommene Versicherungsgeschäft befindet sich in Abwicklung.

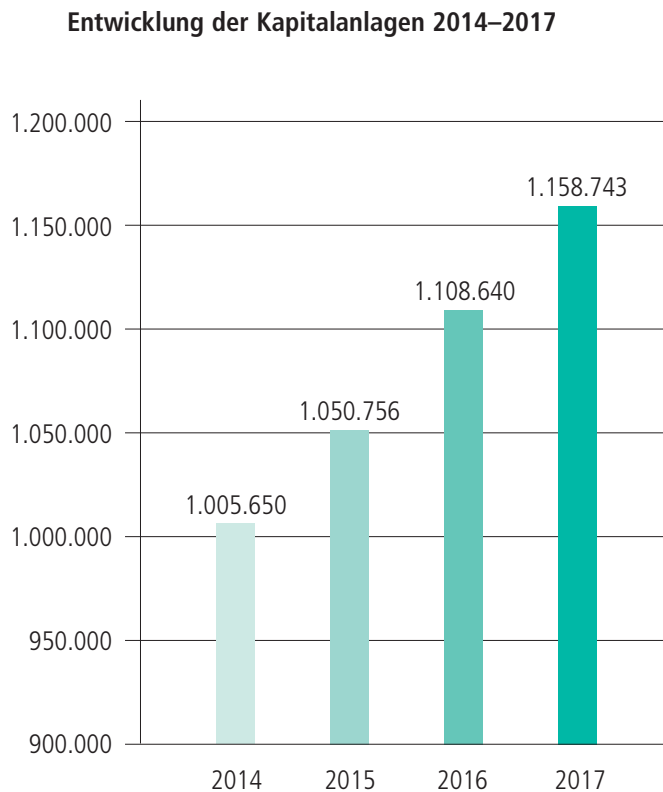
Infolge eines positiven Ergebnisbeitrages in der Vertrauensschadenversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Ertrag in Höhe von 0,05 Mio. Euro.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Entwicklung Kapitalanlagenbestand

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtszeitraum von 1.108,6 Mio. Euro auf 1.158,7 Mio. Euro. Die Neu- und Wiederanlagen erfolgten im Direktbestand und über neue Fondsinvestitionen überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren und darüber hinaus in alternativen Klassen (wie z. B. Immobilien- und Infrastrukturanleihen).

In der folgenden Grafik ist die Entwicklung des Kapitalanlagenbestandes dargestellt:



Die gesamten laufenden Kapitalerträge (einschließlich der Erträge aus Beteiligungen) verringerten sich im Geschäftsjahr insbesondere aufgrund der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen von 19,5 Mio. Euro um 1,8 Mio. Euro auf 17,6 Mio. Euro. Inklusive weiterer Erträge aus Zuschreibungen sowie aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden insgesamt Kapitalerträge in Höhe von 20,8 Mio. Euro erzielt. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen im Geschäftsjahr 5,9 Mio. Euro.

Finanzlage

Die bilanzielle Eigenkapitalquote des Konzerns belief sich nach Abzug der Anteile konzernfremder Gesellschafter zum 31.12.2017 auf 18,9 % (Vorjahr: 19,1 %). Gemessen an den verdienten Nettobeiträgen ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 117,4 % (Vorjahr: 115,3 %).

Für die regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen – hat die GVV-Gruppe einen Grenzwert von 150 % festgelegt. Die Quote zum Berichtsstichtag wird nach aktueller Einschätzung oberhalb dieses Grenzwertes liegen. Die konkrete Quote veröffentlichen wir im Mai 2018 zusammen mit den Ergebnissen des ersten Quartals 2018 sowie dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31.12.2017.

Im Rahmen einer Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Finanzierungsmaßnahmen waren nicht erforderlich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 1.146,6 Mio. Euro auf 1.186,6 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen der Konzernunternehmen beliefen sich zum 31.12.2017 auf 1.158,7 Mio. Euro. Es wurden Bruttoerträge von 20,8 Mio. Euro erzielt.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 31,3 Mio. Euro und beliefen sich zum 31.12.2017 auf 928,7 Mio. Euro. Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen waren zu 24,8 % mit Kapitalanlagen überdeckt (Vorjahr: 24,7 %). Unter Berücksichtigung der Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft erreichte die Überdeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen durch Kapitalanlagen einen Wert von 31,1 % (Vorjahr: 31,3 %).

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern konnte das Geschäftsjahr vor Steuern mit einem Überschuss (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit) von 18,1 Mio. Euro (Vorjahr: 21,1 Mio. Euro) abschließen. Nach Steuern sowie einer Entnahme aus dem Reservefonds von GVV-Kommunal sowie einer Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen bei GVV-Privat in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. Euro und Einstellungen in den Reservefonds in Höhe von 8,6 Mio. Euro ergab sich, wie im Vorjahr, ein ausgeglichenes Bilanzergebnis des Konzerns.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikosteuerung und -überwachung (Governance-System)

Aufgrund der Beherrschungs- und Funktionsausgliederungsverträge zwischen der Muttergesellschaft GVV-Kommunal und der Tochtergesellschaft GVV-Privat unterliegen die betroffenen Unternehmen einer einheitlichen gruppeninternen Steuerung durch die Muttergesellschaft GVV-Kommunal. Im Rahmen dieser Steuerung werden die gruppenrelevanten Risiken neben den Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat im Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal erfasst, bewertet und gesteuert.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu gewährleisten. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und angemessene Kontrollen im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt dafür, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Leitlinien eingehalten werden (Compliance).

Aufbau- und Ablauforganisation, Schlüsselfunktionen

In der Aufbauorganisation des Unternehmens sind sieben Ressorts festgelegt, denen jeweils ein Vorstandsmitglied vorsteht. Die Hauptaufgabe der Vorstandsmitglieder ist die umfassende und eigenverantwortliche Führung des Unternehmens mit Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung und der Aufsichtsbehörde. Die fachliche und personale Führung der Ressorts obliegt dem jeweils zuständigen hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Die Vorstandsmitglieder vertreten das Unternehmen nach innen und außen.

Die Abteilungsleitungen sind den hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern entsprechend deren Ressorts fachlich und personell direkt unterstellt. Sie setzen die Ziele und Strategie des Vorstands mit ihren Teams operativ um. Die Abteilungen Ver-/Betrieb und Schaden steuern und kontrollieren primär die Kernprozesse der Vertrags- und Schadenbearbeitung. Insbesondere die produktbezogenen innerbetrieblichen Leistungen sowie die kundenbezogenen Beratungs- und Schadenregulierungsleistungen erfordern eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Ergänzend nehmen daher die Abteilungen Informationstechnologie, Finanzen, Personal sowie Zentrale Unternehmenssteuerung verwaltende, unterstützende und gestaltende Aufgaben wahr.

Die **vier Schlüsselfunktionen** von GVV-Kommunal wurden organisatorisch eingerichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angezeigt und seitens der BaFin bestätigt. Sie stehen selbstständig und gleichwertig nebeneinander und sind verpflichtet, effektiv und effizient zusammenzuarbeiten. Die Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der Schlüsselfunktionen von GVV-Kommunal wurden jeweils in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten. Die Funktionen werden im Folgenden kurz dargestellt.

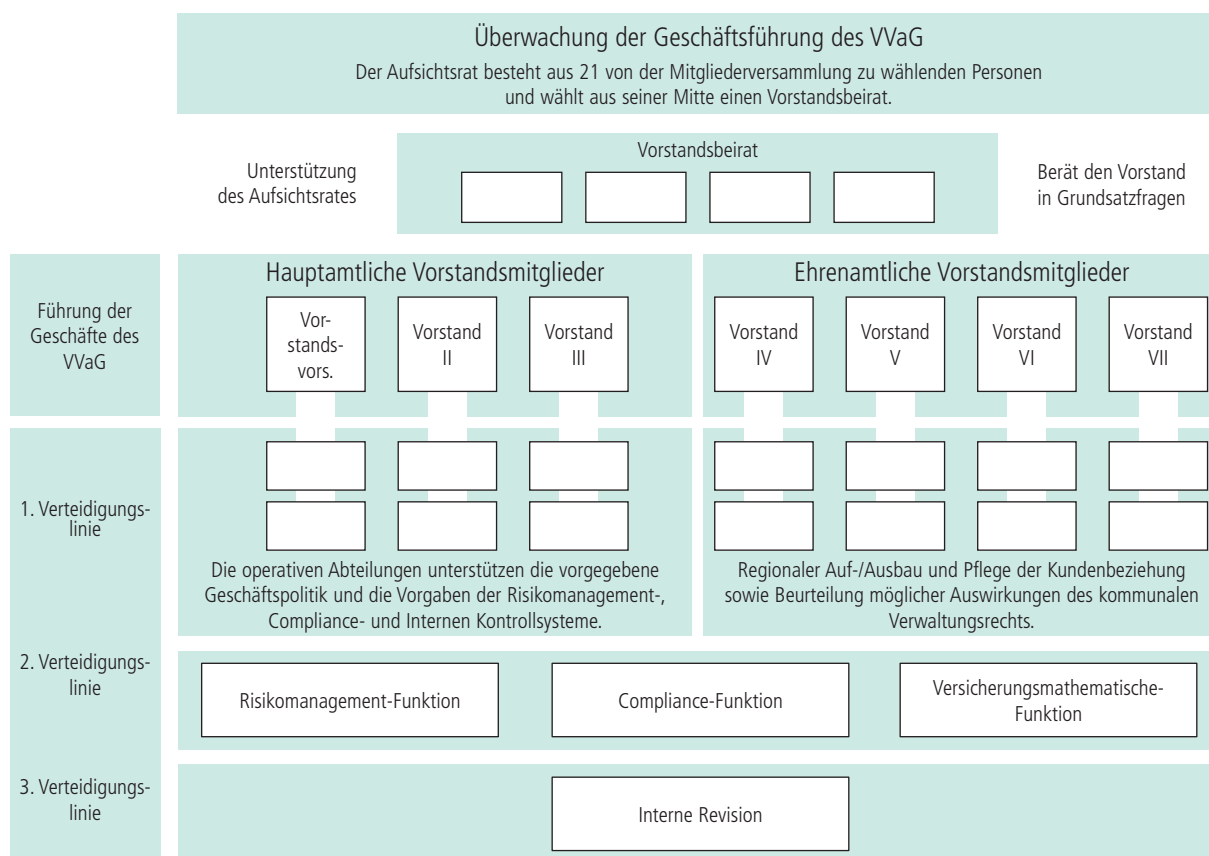
Die **Compliance-Funktion** nimmt eine Überwachungs-, Beratungs-, Frühwarn- und Risikokontrollfunktion wahr und berät dazu den Vorstand. Sie überwacht die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen, Regularien sowie Vorschriften. Sie bewertet neben den Abteilungsleitern als dezentrale Compliance-Beauftragte die Einflüsse möglicher Veränderungen im rechtlichen Umfeld auf die Geschäftstätigkeit. Außerdem erstellt sie Compliance-Pläne und -Berichte, um über geplante Aktivitäten, existierende Compliance-Risiken und entsprechende risikomindernde Maßnahmen zu berichten. Darüber hinaus beurteilt sie, ob die präventiven Maßnahmen des Unternehmens zur Vermeidung von Rechtsverstößen angemessen sind.

Die **Risikomanagement-Funktion** unterstützt und fördert die wirksame Umsetzung des Risikomanagementsystems. Die bestehenden und/oder potenziellen Risiken werden auf Abteilungs- und aggregierter Ebene kontinuierlich in den Risikomanagement-Prozess einbezogen. In diesem Zusammenhang entwickelt die Risikomanagement-Funktion die notwendigen Strategien, Methoden, Prozesse und Meldeverfahren. Speziell beurteilt sie die Gesamtrisikosituation des Unternehmens und berücksichtigt dabei mögliche wechselseitige Abhängigkeiten zwischen den Risiken. Sie stellt die Frühwarnfunktion sicher, indem sie neben der Risikobeurteilung der Abteilungsleiter als dezentrale Risikomanager die Auswirkungen jeder neuen Geschäftsaktivität hinsichtlich neuer Produkte bzw. bei neuen Märkten auf das Gesamtrisikoprofil untersucht.

Die **Versicherungsmathematische Funktion** bewertet auf Basis anerkannter Verfahren die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. In diesem Zusammenhang beurteilt sie die Angemessenheit der angewendeten Methoden, die zugrunde liegenden Modelle, die getroffenen Annahmen sowie die Eignung und Qualität der Daten. Außerdem berät sie den Vorstand zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik. Unter Berücksichtigung des Risikoprofils des Unternehmens gibt sie einmal jährlich eine schriftliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Reservierung, der Zeichnungsrichtlinien und der Rückversicherungsdeckung gegenüber dem Vorstand ab.

Die **Interne Revision** überprüft und bewertet die Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Sie nimmt ihre Aufgaben selbstständig, unabhängig und objektiv wahr. Bei der Prüfungsdurchführung, der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung ist die Interne Revision keinen Weisungen unterworfen. Der Vorstand wird unmittelbar über die Prüfungsergebnisse, die Feststellungen und vorgeschlagenen Maßnahmen informiert und beschließt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Im Auftrag des Vorstands überwacht die Interne Revision die Umsetzung der Maßnahmen.

Im nachfolgenden Organigramm wird die aktuell gültige Organisationsstruktur abgebildet.



Risikomanagementsystem

Das dezentrale Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal beinhaltet neben der auf die Geschäftsstrategie abgestimmten Risikostrategie ein aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitetes Limit-System, kontinuierlich anzuwendende Vorgaben aus dem Risikomanagementprozess, eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) und angemessene interne Berichtswege. Dazu wurden drei sogenannte Verteidigungslinien definiert. Die Abteilungsleitung identifiziert, analysiert, bewertet, steuert und überwacht als erste Verteidigungslinie auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens sämtliche Risiken auf Abteilungsebene und berichtet regelmäßig über wesentliche Risiken. Die Compliance-, die Risikomanagement- und die Versicherungsmathematische Funktion als zweite Verteidigungslinie identifizieren, analysieren und bewerten die Risiken in aggregierter Form auf Gesamtunternehmensebene. Dies erfolgt entsprechend ihrer Aufgabendifferenzierung und der damit einhergehenden Spezialisierung. Die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen den Risiken werden dabei berücksichtigt. Die Interne Revision als dritte Verteidigungslinie untersucht das Risikomanagementsystem auf mögliche Schwachstellen und bewertet dessen Angemessenheit und Wirksamkeit. Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems wurde in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten.

Neben der Berechnung der quantitativen Anforderungen nach Solvency II über die Standardformel erfolgt eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) auf Gruppenebene mindestens einmal jährlich. Dabei werden die Risikotragfähigkeit und die jederzeitige Wahrung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen beurteilt. Weiterhin wird die Wesentlichkeit der Abweichung des Unternehmensrisikoprofils von den Annahmen, die den Solvenzkapitalanforderungen (SCR) zugrunde liegen, eingeschätzt. Im Standardmodell nicht betrachtete Risiken, wie das Reputationsrisiko oder strategische Risiken, werden ebenfalls im Rahmen des ORSA berücksichtigt. Die Ergebnisse werden in Form eines Berichts dokumentiert. In diesem Zusammenhang wird die Unternehmensplanung mittels der Projektion des Risikokapitalbedarfs und der Eigenmittel durch geeignete Stressszenarien bewertet. Gleichzeitig werden die Auswirkungen auf das Kapitalanlagemanagement berücksichtigt. Vorgaben für den Ablauf sind in unserer ORSA-Leitlinie dokumentiert. Wenn sich die Risikosituation der Gruppe erkennbar und signifikant verändert, wird eine Ad-hoc-Beurteilung vorgenommen.

Grundlagen, Organisation und Prozesse des operativen Risikomanagements

Wir verstehen unter Risiko die Gefahr, dass Ereignisse oder Entwicklungen eintreten, welche zu einem nicht erwarteten zusätzlichen Aufwand führen oder in deren Folge erwartete Ergebnisse gefährdet oder nicht erreicht werden.

Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der dezentralen Risikomanager und der Risikomanagement-Funktion sind in der Risikomanagementleitlinie dokumentiert. Die konsequente Umsetzung und Beachtung dieser Leitlinie dient der nachhaltigen Stärkung der Risikokultur der GVV-Versicherungen.

Organisatorisch ist die Risikomanagement-Funktion von GVV-Kommunal der Abteilung Zentrale Unternehmenssteuerung zugeordnet, welche beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist. Sie nimmt ihre Aufgaben sachgerecht und unabhängig wahr und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden sämtliche Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat sowie die gruppenrelevanten Risiken separat identifiziert, quantitativ bzw. qualitativ bewertet und mit geeigneten Maßnahmen gesteuert. Auf Basis der Risikostrategie des Unternehmens werden die mit Hilfe von Expertenschätzungen quantifizierten (Rest-)Risiken mit ausreichenden Eigenmitteln bedeckt.

Um die notwendige Konsistenz zwischen operativem Risikomanagement und ORSA sicherzustellen, sind die betrachteten Risikokategorien identisch:

- Versicherungstechnische Risiken (z. B. Prämien- und Reserverisiko, Katastrophen-Risiko je Sparte)
- Ausfallrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko (unterteilt in folgende Gruppen: Risiken aus Wettbewerb, Risiken aus Mitarbeitern, Risiken aus Infrastruktur, Risiken aus Prozessen, dolose Handlungen, strategische Risiken)

Die Risiken des operativen Risikomanagements sind den entsprechenden Risikokategorien zugeordnet.

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir die Gefahr, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Reserverisiko und das Prämien-/Schadenrisiko.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die dauernde Erfüllung der aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen zu gewährleisten. Daher setzen sich unsere versicherungstechnischen Rückstellungen aus vorsichtig bewerteten Einzelschadenrückstellungen sowie zusätzlichen Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden zusammen.

Prämien-/Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko versteht man die Gefahr bzw. das Risiko, dass die berechneten Tarife sich als nicht auskömmlich erweisen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Versicherungsportfolio nicht mehr gewährleistet ist. Dies wäre der Fall, wenn die Schadenhäufigkeit und/oder -höhe systematisch ungünstiger ausfallen als ursprünglich angenommen, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Diesen Risiken wird mittels Überwachung der Kalkulationsgrundlagen, einer konsequenten Verwendung aktueller Erkenntnisse bei der Entwicklung und Festlegung risikogerechter Tarife und einer selektiven Annahmepolitik begegnet.

Zentrales Ziel ist, eine stabile und ausreichende Ertragslage des Konzerns zu erreichen. Die Quantifizierung versicherungstechnischer Risiken erfolgt über die regelmäßige Durchführung von Stresstests.

Das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko werden anhand der im Rahmen von Solvency II geltenden Vorschriften bewertet.

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus dem möglichen Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden resultiert. Großschäden werden aufgrund interner Vorgaben nicht nur dem Vorstand, sondern auch der Risikomanagementfunktion gemeldet. Schäden von besonderer Bedeutung werden durch besonders sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den Rückstellungen berücksichtigt. Die Anwendung geeigneter Rückversicherungslösungen dient der Risikominderung. Durch langjährig bewährte Rückversicherungsbeziehungen mit leistungsstarken Partnern und auf die Leistungszusagen in den einzelnen Versicherungszweigen speziell abgestellte Rückdeckungsprogramme werden die versicherten Risiken auch zukünftig für das Unternehmen beherrschbar bleiben.

Für die Beurteilung der versicherungstechnischen Risiken und etwaiger Fehlentwicklungen wird sowohl die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten als auch der Nettoabwicklungsquoten verwendet. Diese entwickelten sich im Zeitraum von 2008 bis 2017 wie folgt:

Geschäftsjahr	Bilanzielle Nettoschadenquote in %	Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung
2008	75,1	6,6
2009	104,9	./. 2,0
2010	83,1	6,7
2011	94,5	0,5
2012	85,6	1,3
2013	85,2	3,3
2014	75,4	4,8
2015	82,4	2,6
2016	90,7	1,3
2017	101,9	1,4

Das aufgeführte negative Abwicklungsergebnis im Jahr 2009 resultiert im Wesentlichen aus erhöhten nachträglichen Maßnahmen zur Risikovorsorge im Versicherungszweig Allgemeine Haftpflichtversicherung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen lag in den vergangenen Jahren stets unter 1 %.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro gegenüber fünf deutschen Rückversicherern und einem schweizerischen Unternehmen. Die Bonitätseinstufungen von zwei bewerteten Rückversicherern liegen nach dem Klassifizierungsmodell von Standard & Poor's im Investment-Grade-Bereich. Die anderen vier Gesellschaften sind nicht bewertet.

Dabei entfallen auf die einzelnen Rating-Einstufungen die nachfolgenden prozentualen Anteile:

Rating	Prozentualer Anteil
AA+	81,36
A+	0,06
NR	18,58

Die Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating resultieren insbesondere aus unseren Geschäftsbeziehungen mit anderen regional tätigen Kommunalversicherern. Diese Unternehmen verfügen über vergleichbare Satzungsregelungen zur Sicherung des Unternehmensfortbestands. Ein Ausfall dieser Forderungen wird daher auch ohne Rating als äußerst unwahrscheinlich eingeschätzt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Kapitalanlagetätigkeit verfolgt das wesentliche Ziel, berechnete Ansprüche aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können. Die Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und die Unternehmensstrukturen werden dabei in besonderem Maße berücksichtigt. Dabei stehen die Grundsätze der Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität im Mittelpunkt der Anlagetätigkeit. Für die Sicherstellung dieser Ziele werden verschiedene Risikosteuerungsmaßnahmen durchgeführt. So werden die Kapitalanlagen mittels Festlegung einer internen Anlagerichtlinie, eines Limit-Systems sowie der Zusammenarbeit mit hauptsächlich bonitätsstarken Emittenten und einer angemessenen Mischung und Streuung gesteuert.

Unsere Anlagerichtlinien spezifizieren Höchstgrenzen sowie maximale Mischungs- und Streuungsquoten für verschiedene Anlageklassen, die vom Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft werden. Dabei konzentrieren wir uns auf Klassen von Kapitalanlagen, die wir auch selbst als Unternehmen ausreichend verstehen und beurteilen können. Investitionen in derivative Finanzinstrumente, komplex strukturierte Produkte, Credit Linked Notes und Hedge-Fonds stehen derzeit nicht zur Diskussion.

Das **Marktrisiko** stellt für die Kapitalanlagetätigkeit die wesentliche Kategorie dar. Es erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Der Gefährdungsgrad wird gemessen anhand der Entwicklung der Finanzvariablen, z. B. der Aktienkurse, der Zinssätze, der Immobilienpreise oder der Wechselkurse.

Das Marktrisiko setzt sich konkret aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spread- und Bonitätsrisiko
- Aktienrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Um das **Zinsänderungsrisiko** zu reduzieren, wird regelmäßig die Duration der Verbindlichkeiten und der Anlagen überprüft und gerade im aktuellen Zinsumfeld darauf geachtet, dass die Duration der Anlagen unterhalb der Duration der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung auf Basis von Stresstests und Sensitivitätsanalysen.

42,4 % unserer direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen haben ein Rating von mindestens A+. Durchschnittlich haben unsere direkt gehaltenen Anlagen ein Rating von A.

Das **Spread-** und das **Bonitätsrisiko** werden mittels der Anlagerichtlinie und der darin festgelegten Regelungen für die Anlagetätigkeit und der laufenden Beobachtung des Anlageportfolios gesteuert. Die hohe Bonität der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere spiegelt dies wider.

Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen stammen ausnahmslos von Emittenten, welche einer Einrichtung zur Besicherung der Einlagen angehören.

Bewertet man die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten aktivierten Schuldscheindarlehen zu Marktkonditionen, so ergaben sich zum Bilanzstichtag Kursreserven von insgesamt rund 6,1 Mio. Euro. Negative Bewertungsreserven ergaben sich zum Bilanzstichtag nicht.

Das **Aktienrisiko** besteht für uns insbesondere aufgrund unserer Investments in bzw. Beteiligungen an Publikums- und Spezialfonds. Direkte Aktienanlagen sind neben einer strategischen Beteiligung aktuell ausgeschlossen. Ein maximaler Grenzwert für die Aktienquote ist im Rahmen der Anlagerichtlinie festgelegt.

Unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ ist ein Anteil von rund 3,65 Mio. Euro ausgewiesen, der auf ein mit RWE-Aktien unterlegtes strategisches Engagement entfällt. Des Weiteren ist dort der im Jahr 2014 erworbene Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ausgewiesen. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2017 rund 3,1 Mio. Euro.

Unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden überwiegend Investmentanteile ausgewiesen. Deren Aktienanteile verfügen zum Bilanzstichtag über einen Zeitwert von ca. 86,7 Mio. Euro, was etwa 22 % des gesamten Zeitwertes dieses Bilanzpostens entspricht. Dabei werden in den Fonds fast ausschließlich Investitionen in indexgebundene Standardwerte getätigt.

Aktienrisiken und Zinsrisiken werden im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen mit Stresstests überprüft. Hierbei gehen wir von folgenden Szenarien aus:

- Veränderung der Aktienindizes um 20 %
- Veränderung der Markttrendite um 1 %

Hieraus würden sich folgende Marktwertveränderungen ergeben:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Zeitwerts in Mio. Euro
Aktien	Kursanstieg 20 %	17,4
Aktien	Kursrückgang 20 %	17,4
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg 1 %	15,9
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang 1 %	15,9

Da die im Umlaufvermögen verwahrten Kapitalanlagen weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden, sind bei unveränderten Börsenkursen und einem gegenüber dem Bilanzstichtag unveränderten Zinsniveau keine Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2018 zu erwarten.

Die direkt gehaltenen Rentenwerte stammen ausschließlich von Emittenten mit dem Sitz in dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR).

Bei den festverzinslichen Inhabertiteln wurde im Geschäftsjahr 2017 ausschließlich in Titel investiert, die über eine Bewertung als „Investment Grade“ verfügen.

Unsere Fondsinvestitionen beinhalten mit einem Anteil von unter 3 % vergleichsweise niedrige **Fremdwährungsrisiken** per 31.12.2017.

Das **Immobilienrisiko** entsteht durch die Möglichkeit der Wertschwankungen von gehaltenen Immobilien. Für die GVV-Gruppe besteht das Risiko somit aus dem selbst genutzten Verwaltungsgebäude von GVV-Kommunal und dem teilweise selbst genutzten Verwaltungsgebäude in Wiesbaden, welches durch die Rettberg KG verwaltet und im Rahmen des Konzerns vollkonsolidiert wird. Die Wertentwicklung der Immobilien verfolgen wir mittels regelmäßiger Sachverständigengutachten. Im Rahmen vom Standardmodell (Solvency II) werden potenzielle Schockereignisse mittels eines Wertverlustes in Höhe von 25 % ermittelt. Die Auswirkungen dieses Schockszenarios entsprechen einem Rückgang des Zeitwertes der betrachteten Immobilien in Höhe von 13,0 Mio. Euro.

Das **Konzentrationsrisiko** spiegelt das erhöhte Ausfallrisiko wider, das dann entsteht, wenn ein Portfolio nicht ausreichend hinsichtlich verschiedener Emittenten und Anlageklassen diversifiziert ist. Im Rahmen unserer internen Anlagerichtlinie wird diesem Risiko insbesondere durch die Zusammenarbeit mit bonitätsstarken Emittenten, eine angemessene Mischung von Anlageklassen sowie durch Streuung der Anlagegelder auf verschiedene Emittenten begegnet. Unter Solvency II wird das Standardmodell verwendet, das je nach Anlageklasse, Emittent und Duration verschiedene Risikofaktoren und Schwellenwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Durch eine vorausschauende Planung künftiger Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken gering gehalten werden. Die Planung der Liquiditätsströme wird täglich bzw. monatlich für den Versicherungsbereich und für die Erträge aus Kapitalanlagen erstellt.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch technisches und menschliches Versagen sowie durch externe Einflüsse entstehen können. Außerdem zählen hierzu solche Risiken, die sich aus rechtlichen Rahmenbedingungen und vertraglichen Vereinbarungen ergeben können.

Durch interne Vorschriften (z. B. Geschäfts- und Betriebsordnung, Dienst- und Arbeitsanweisungen) und regelmäßige Kontrollen wird sichergestellt, dass mögliche operationelle Risiken auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Die Notfallvorsorge und die schnelle und gezielte Notfallbewältigung werden im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) gewährleistet. Regelmäßige Übungen stellen sowohl die Vorsorge zur Verhinderung von Notfällen als auch die Bewältigung eines Notfalls sicher.

Die IT-Sicherheit hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert und wird ständig weiterentwickelt. Das Rechenzentrum ist durch Zugangskontrollen und Brandschutzsysteme gesichert. Das interne Netzwerk wird durch Firewalls und Antivirenprogramme geschützt. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit ist ein Ausweichrechenzentrum etabliert, und durch regelmäßige Backups wird eine Wiederherstellung der Daten im Notfall sichergestellt.

Rechtliche Risiken werden für das Unternehmen aktuell nicht als wesentlich bzw. existenzgefährdend eingeschätzt.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass für den Konzern aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Für die regulatorische Solvenzquote – vor Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen – wurde ein interner Zielwert von 150 % festgelegt. Die Quote zum Berichtsstichtag wird nach aktueller Einschätzung etwa auf dem Niveau des Zielwertes liegen. Die konkrete Quote veröffentlichen wir im Mai 2018 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31.12.2017.

Chancenbericht

Die GVV-Kommunal ist der führende Anbieter von Risikolösungen für Kommunen und kommunale Einrichtungen. Fundierte Produktkompetenz, maßgeschneiderte Versicherungslösungen und umfangreiche Spezialexpertise stärken unsere Marktposition. Dies schafft auch für die Zukunft gute Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung unseres Unternehmens. Im Marktvergleich äußerst niedrige Kosten und ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis sichern uns in Verbindung mit dem ausgezeichneten Beratungsdienst unseres Unternehmens wesentliche Wettbewerbsvorteile. Unser Geschäftsmodell bietet daher auch für die Zukunft gute Chancen, unsere Mitglieder von der Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens zu überzeugen.

Auch für GVV-Privat als serviceorientierten Direktversicherer werden die Chancen nach wie vor in einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte gesehen. Das Versicherungsangebot der Gesellschaft, das bis zum 01.01.2016 auf den kommunalen Bereich beschränkt war, soll schrittweise auch an weitergehenden Wünschen der Kunden am deutschen Markt ausgerichtet werden. Darüber hinaus wird sich die Gesellschaft unvermindert auf die Bedürfnisse ihrer Versicherungsnehmer aus dem kommunalen Bereich fokussieren.

Auch angesichts wettbewerbsintensiver Märkte erwarten wir für die Gesellschaften GVV-Kommunal und GVV-Privat durch differenzierte Risikoselektion weiterhin positive versicherungstechnische Ergebnisse. Damit die Risikoabdeckung für die Kunden ständig verbessert und neuen Bedarfssituationen gerecht werden kann, sollen die Produktentwicklungszyklen beschleunigt werden. Des Weiteren sollen neue technische Prozesse betriebliche Abläufe reformieren und somit die gesamte Produktion des Versicherungsschutzes effizienter gestalten.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlich erwarten wir für Deutschland auch für 2018 eine stabile konjunkturelle Entwicklung. Angesichts der fortgesetzten expansiven Geldpolitik der EZB ist mit einem deutlichen Ansteigen des Zinsniveaus nicht zu rechnen. Allerdings ist vor dem Hintergrund gestiegener politischer Risiken und ohne Erwartung nachhaltig ansteigender Zinsen mit einer zunehmenden Volatilität auf den Aktien- und Rentenmärkten zu rechnen.

Für die Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir in Anlehnung an die Erwartungen des Branchenverbands GDV für das laufende Jahr in Deutschland ein moderates Wachstum von etwa 2,5 %.

Dank unserer fundierten Kompetenz in der Kommunalversicherung und unserer ausgeprägten Vertrautheit mit der Risikolage unserer Mitglieder gehen wir auch für das Jahr 2018 von einer hohen Bestandsfestigkeit und insgesamt leicht ansteigenden Beitragseinnahmen aus. Sofern keine Kumulereignisse oder außergewöhnliche Großschadenfälle eintreten, rechnen wir mit einem leicht positiven versicherungstechnischen Gewinn vor Berücksichtigung von Veränderungen der Schwankungsrückstellung. Bei leicht steigendem Kapitalanlagenbestand erwarten wir ein Kapitalanlageergebnis, das etwa das Niveau des Jahres 2017 erreichen sollte. Insgesamt erwarten wir für das laufende Jahr ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Die neuen Solvenzanforderungen nach dem Aufsichtssystem Solvency II, das ab dem 01.01.2016 in Kraft getreten ist, werden wir nach derzeitigen Erkenntnissen erfüllen. Für 2018 rechnen wir mit einer weitgehend unverändert guten Vermögens- und Finanzlage.

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungszweige

selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung (inkl. D&O-Versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Technische Versicherungen

Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Sonstige Schadenversicherung



Konzern-Jahresabschluss 2017

Konzern-Bilanz

Aktiva	31.12.2017				31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.046.512		869.092
II. geleistete Anzahlungen			496.368	1.542.880	366.515
					1.235.607
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			26.352.877		28.179.774
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			6.751.510		4.687.323
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		392.721.080			262.930.362
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		356.720.165			319.058.880
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		144.067			180.728
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	167.000.000				205.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.500.000	320.500.000			178.500.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		55.553.368			109.603.346
			1.125.638.680		1.075.773.316
				1.158.743.067	1.108.640.412
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			578.347		535.199
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.279.529		3.308.770
III. Sonstige Forderungen			3.942.414		9.099.630
				5.800.290	12.943.598
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.062.074		2.105.882
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			11.976.581		15.507.624
III. Andere Vermögensgegenstände			356.731		366.825
				14.395.387	17.980.330
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.488.476		4.743.948
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.259.043		465.026
				5.747.519	5.208.973
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				347.721	635.917
				1.186.576.862	1.146.644.837

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Passiva	31.12.2017			31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	220.813.258			214.096.172
2. andere Gewinnrücklagen	3.905.228			4.838.875
		224.718.486		218.935.047
II. Konzernbilanzgewinn		0		0
III. Nicht beherrschende Anteile		3.377.326		3.431.765
			228.095.812	222.366.812
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.826.434			3.729.048
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.254.472			1.262.362
		2.571.962		2.466.686
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	827.327.702			762.084.479
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	43.774.755			43.727.588
		783.552.947		718.356.891
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	884.895			3.058.150
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		884.895		3.058.150
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		95.488.297		119.354.197
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.151.569			1.107.553
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61			61
		1.151.508		1.107.492
			883.649.609	844.343.417
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		51.157.364		48.614.316
II. Steuerrückstellungen		4.499.794		6.546.981
davon:				
passive latente Steuern:				
2.339.794 Euro (Vorjahr: 2.607.198 Euro)				
III. Sonstige Rückstellungen		2.323.922		2.421.811
			57.981.080	57.583.108
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			316.755	379.402
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		11.702.086		13.451.572
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.776.473		5.581.276
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.055.047		2.939.252
davon:				
aus Steuern: 1.732.662 Euro (Vorjahr: 2.347.021 Euro)				
			16.533.606	21.972.100
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0	0
			1.186.576.862	1.146.644.837

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
 - a) Gebuchte Bruttobeiträge
 - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
 - c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
 - d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
 - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
 - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
 - a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
 - b) davon ab:
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung
gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
 - b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - c) Erträge aus Zuschreibungen
 - d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Konzernjahresüberschuss
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen
 - aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG
 - aus anderen Gewinnrücklagen
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen
 - in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG
15. Nicht beherrschende Anteile
16. Konzernbilanzgewinn

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten auftreten können.

2017				2016			
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
	214.289.122				213.062.620		
	<u>22.763.179</u>	191.525.943			<u>23.160.024</u>	189.902.596	
	7.889	105.275	191.420.668		168.937		189.802.585
			1.247.342		68.926	100.011	1.224.941
			111.850				70.354
	142.702.595				136.656.465		
	<u>12.859.505</u>	129.843.091			<u>9.161.493</u>	127.494.972	
	65.243.223				45.204.563		
	<u>47.167</u>	65.196.056	195.039.147		<u>494.779</u>	44.709.783	172.204.755
			44.016				11.373
			389.237				2.579.339
		18.367.203				19.521.565	
		<u>4.203.040</u>	14.164.163			<u>4.125.792</u>	15.395.773
			502.670				476.927
			17.359.373				452.460
			23.865.900				7.939.710
			6.506.527				8.392.170
3.230.283				3.189.786			
<u>14.380.742</u>	17.611.024			<u>16.269.853</u>	19.459.639		
	3.211.030				2.441.027		
	<u>15.000</u>	20.837.054			<u>51.320</u>	21.951.985	
	2.126.881				2.389.879		
	3.296.809				2.602.464		
	<u>513.467</u>	5.937.157			<u>135.035</u>	5.127.378	
		14.899.896				16.824.608	
		1.266.312	13.633.584			1.242.949	15.581.659
		4.261.165				840.106	
		<u>6.329.612</u>	2.068.447			<u>3.704.949</u>	2.864.842
			18.071.665				21.108.986
		0				0	
		<u>0</u>	0			<u>0</u>	0
		12.107.658				10.111.925	
		<u>88.632</u>	12.196.291			<u>80.504</u>	10.192.429
			5.875.374				10.916.557
			1.911.608				3.531.387
			933.647				0
			8.628.695				14.382.058
			91.935				65.886
			<u>0</u>				<u>0</u>

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Mutterunternehmen			Minderheitenan- teil	Insgesamt	
	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital TEuro	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Mutter- unternehmen gesamt TEuro		Eigenkapital gemäß Konzernbilanz TEuro
		Ausgleichsposten aus der Fremd- währung TEuro	andere neutrale Transaktionen TEuro			
Stand 31.12.2015	208.085	—	—	208.085	3.512	211.597
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
Gezahlte Dividenden	—	—	—	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—
Übrige Veränderungen	—	—	—	—	·/· 147	·/· 147
Konzern-Jahresergebnis	10.851	—	—	10.851	66	10.917
Stand 31.12.2016	218.936	—	—	218.936	3.431	222.367
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
Gezahlte Dividenden	—	—	—	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—
Übrige Veränderungen	—	—	—	—	·/· 146	·/· 146
Konzern-Jahresergebnis	5.783	—	—	5.783	92	5.875
Stand 31.12.2017	224.719	—	—	224.719	3.377	228.096

Kapitalflussrechnung zum 31.12.2017

			Geschäftsjahr		Vorjahr
1.		Geschäftsjahresergebnis	5.875.375		10.916.557
2.	+/-	Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	+ 39.306.192	+	35.269.651
3.	-/+	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	+ 2.029.241	+	1.512.420
4.	+/-	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	- 2.867.450	+	5.011.736
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	- 1.401.766	-	11.751.413
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	+ 101.966	+	2.243.850
7.	+/-	Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 49.866.658	-	53.918.273
8.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Geschäftsjahresergebnisses	+ 1.126.130	+	1.263.926
9.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	+ 482.757	+	51.359
10.	+/-	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	+ 0	+	0
11.	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	+ 12.131.952	+	9.965.725
12.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+ 0	+	0
13.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 0	-	0
14.	-/+	Ertragsteuerzahlungen	- 10.166.017	-	8.364.784
15.	=	I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	= % -3.248.278	= % 7.799.246	
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	+ 106.476	+	80.289
17.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	+ 205.447	+	296.637
18.	+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	+ 0	+	0
19.	+	Einzahlungen für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis	+ 1.117.256	+	19.337
20.	-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	- 674.369	-	919.652
21.	-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	- 819.184	-	568.002
22.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+ 0	+	0
23.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 0	-	0
24.	=	II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	= % 64.374	= % 1.091.391	
25.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	+ 0	+	0
26.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	+ 0	+	0
27.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 163.951	-	172.357
28.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	- 54.440	-	80.524
29.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+ 0	+	0
30.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 0	-	0
31.	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 0	-	0
32.	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 0	-	0
33.	+/-	Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	+ 0	+	0
34.	=	III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	= % 218.391	= % 252.881	
35.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (I + II + III)	= % 3.531.043	= % 9.143.518	
36.	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+ 0	+	0
37.	+/-	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+ 0	+	0
38.	+	Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	+ 15.507.624	+	24.651.142
39.	=	Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	= 11.976.581	= 15.507.624	

Alle Beträge sind in vollen Euro angegeben.

Anhang

Grundlagen des Konzernabschlusses

Die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV-Kommunal), Köln,

die

GVV-Privatversicherung Aktiengesellschaft (GVV-Privat), Köln

und

die Rettberg KG, Wiesbaden,

bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Deshalb hat GVV-Kommunal nach § 341i HGB einen Konzernabschluss und einen Konzern-Lagebericht vorzulegen, in dem die genannten Unternehmen einbezogen sind. Das Geschäftsjahr ist bei allen Unternehmen das Kalenderjahr.

Konzernleitung bzw. Obergesellschaft ist GVV-Kommunal. GVV-Kommunal hält zu 100 % das Aktienkapital von GVV-Privat. Zwischen GVV-Kommunal und ihrer Tochtergesellschaft besteht ein Beherrschungsvertrag gemäß § 291 des Aktiengesetzes sowie ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierdurch überträgt GVV-Privat die Erledigung aller Verwaltungsaufgaben auf GVV-Kommunal gegen Erstattung der Kosten nach dem Verursachungsprinzip und auf Vollkostenbasis. Die Mitglieder des Vorstandes von GVV-Privat sind gleichzeitig auch Mitglieder des Vorstandes von GVV-Kommunal. Die Mitglieder des Aufsichtsrates beider Unternehmen sind teilweise personengleich.

Die GVV-Kommunalversicherung VVaG mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 732 geführt.

GVV-Kommunal ist zu 56,95 % am Haftungskapital der Rettberg KG beteiligt. Damit ist die Rettberg KG als verbundenes Unternehmen mit Minderheitsanteilen in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Grundsätzen der §§ 290 ff. HGB und den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Konzern-Rechnungslegungsrichtlinien erstellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gemäß § 303 Abs. 1 HGB gegeneinander aufgerechnet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte unter Anwendung des Fortführungswahlrechts gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode. Maßgeblich sind die seit Gründung von GVV-Privat im Jahr 1988 angefallenen Anschaffungskosten.

Aufwendungen und Erträge aus Verrechnungen zwischen den Konzernunternehmen wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 305 HGB eliminiert. Konzernzwischen Gewinne sind nicht angefallen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Infolge des Wegfalls des § 308 Abs. 3 HGB zum 01.01.2003 entfiel ab diesem Zeitpunkt das Wahlrecht, steuerliche Wertansätze in den Konzernabschluss zu übernehmen. Deshalb wurde der Wertansatz der bebauten Grundstücke um die im Jahr 2001 gemäß § 6b EStG vorgenommenen Abschreibungen im Konzernabschluss korrigiert. Die Anpassung erfolgte – unter Berücksichtigung passiver latenter Steuern gemäß § 306 HGB – für die vorperiodischen Unterschiede erfolgsneutral durch Einstellung in die Gewinnrücklagen sowie ab 2003 durch Korrektur der planmäßigen Abschreibungen bzw. des Steueraufwandes im Konzernabschluss.

Im Übrigen wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres weitestgehend beibehalten und im Konzern einheitlich angewandt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlung planmäßig abgeschrieben.

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Der Ansatz der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungswerten oder niedrigeren Börsenkurswerten nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Wertaufholungen wurden im Geschäftsjahr gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Schuldscheindarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Forderungen wurden mit dem Nennwert bewertet. Pauschal- oder Einzelwertberichtigungen wurden nicht gebildet. Unterverzinsliche Darlehen wurden mit dem Barwert zum Bilanzstichtag abgezinst bewertet.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wegen Abnutzung wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Bei beweglichen Anlagegütern wurden die Abschreibungen zeitanteilig ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden dem Sammelposten nach § 6 Abs. 2 EStG zugeführt und im Rahmen der steuerlich zulässigen Abschreibungsregeln in ihrem Wert berichtigt. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden, soweit sie nicht Vorräte betrafen, zu Nennwerten bewertet. Vorräte wurden durch Bestandsaufnahme zum Bilanzstichtag gemäß § 240 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, hierunter fallen hauptsächlich nicht fällige Miet- und Zinsansprüche, wurden zu Nennwerten angesetzt.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugteilversicherung nach der Bruchteilsmethode ermittelt; die für die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und für die Sonstige Sachschadenversicherung ausgewiesenen Beitragsüberträge wurden im Einzelfall anteilig errechnet. Dies gilt auch für die Anteile der Rückversicherer.

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurde im Wege der Einzelermittlung festgesetzt, mit Ausnahme der Schüler-Sachversicherung, in der eine Pauschalreservierung anhand des Durchschnittsaufwandes erfolgte.

Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Spätschäden gebildet, die sich an der Anzahl und dem durchschnittlichen Schadenaufwand der in den Vorjahren gemeldeten Spätschäden orientiert. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten entspricht den steuerlichen Vorschriften.

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die Rentendeckungsrückstellung ist unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet worden. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit Altersverschiebung mit einem Rechnungszins von 0,9 %.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach Maßgabe der Rückversicherungsverträge gestellt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten ausgewiesen.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betrafen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entsprachen der Aufgabe durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V. und der maximalen Beitragsnachverrechnung gemäß § 9 FBUB. Zu den Beitragsforderungen an die Versicherungsnehmer und den bereits vereinnahmten Beiträgen ist wegen Entfalls oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos eine Stornorückstellung gebildet worden.

Die Bildung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte gemäß den in der Satzung festgelegten Bestimmungen.

Sonstige Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 5,5 Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach der sog. Projected-Unit-Credit Methode auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Nach Vorschriften des § 253 Abs. 1 und Abs. 6 HGB wurde unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein Abzinsungssatz von 3,68 % angesetzt. Bei alternativer Anwendung gemäß § 253 Abs. 6 HGB hätte sich ein Diskontierungszinssatz von 2,8 % für einen 7-Jahres-Durchschnittszinssatz ergeben. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag hieraus beträgt 6.394.259 Euro.

Daneben wurden die nachfolgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Anwartschaftstrend (z. B. Gehalt) p. a.:	2 %
Rententrend p. a.:	2 %

Im Geschäftsjahr 2017 wurden der Pensionsrückstellung insgesamt 2.543.048 Euro zugeführt.

Die Rückstellung zur Besicherung von Altersteilzeitanträgen wurde nach den Regelungen der IDW-RS HFA3 vom 17.06.2013 ermittelt. Dabei wurden die „Richttafeln 2005 G“ nach Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,8 % sowie einem Gehaltstrend von 2 % zur Anwendung gebracht.

Zur Besicherung von Altersteilzeitanträgen wurden Wertpapiere mit einem Zeitwert von 1.168.324 Euro erworben. Im Rahmen der Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden diese mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Es ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 347.721 Euro.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgte nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,8 % und einem Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend von 2 % und einem BBG-Trend von 2,5 %.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Latente Steuern sind nach BilMoG für zeitliche, sich in späteren Perioden voraussichtlich wieder abbauende Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen zu ermitteln. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt der kombinierte Steuersatz von aktuell 32,4 % zu Grunde. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wäre in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung besteht ein Aktivierungswahlrecht.

Passive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus den Wertabweichungen bei Anteilen an Investmentfonds und Beteiligungen und wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der versicherungstechnischen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechtes des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz zum 31.12.2017

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2017							
Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEuro	Zugänge TEuro	Umbuchungen TEuro	Abgänge TEuro	Zu- schreibungen TEuro	Ab- schreibungen TEuro	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	869	119	570	—	—	512	1.047
2. geleistete Anzahlungen	366	700	70	—	—	—	496
Summe A.	1.235	819	—	—	—	512	1.543
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.180	—	—	—	—	* 1.827	26.353
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	4.687	947	—	—	1.117	—	6.752
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	262.931	128.588	—	647	2.093	243	392.721
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	319.059	93.986	—	55.098	1	1.227	356.720
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	181	5	—	42	—	—	144
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	205.500	10.000	—	48.500	—	—	167.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	178.500	—	—	25.000	—	—	153.500
5. Einlagen bei Kreditinstituten	109.603	—	—	54.050	—	—	55.553
6. Summe B. III.	1.075.774	232.579	—	183.337	2.094	1.470	1.125.639
insgesamt	1.109.876	234.345	—	183.337	3.211	3.809	1.160.286

* Hierbei handelt es sich um planmäßige Abschreibungen § 253 Abs. 3 S.1 HGB

B. Kapitalanlagen

Für das Verwaltungsgebäude in Köln wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen am 08.03.2016 ermittelte Ertragswert als Zeitwert der Immobilie angesetzt. Im Einzelabschluss vorgenommene Abschreibungen im Sinne von § 6b EStG sind im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Für das im Jahr 2006 fertig gestellte Verwaltungsgebäude in Wiesbaden wurde der von einem unabhängigen Sachverständigen am 17.03.2016 ermittelte Ertragswert als Zeitwert herangezogen.

Als Grundlage für die Ermittlung der Zeitwerte von börsennotierten Aktien wurden die Börsenwerte zum 29.12.2017 herangezogen.

Die ausgewiesene Beteiligung an der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH ist mit Aktien der RWE-AG unterlegt. Zur Ermittlung des Zeitwertes wurde der Börsenwert dieser unterlegten Aktien zum Bilanzstichtag herangezogen. Zum 24.06.2014 wurde ein Kommanditanteil an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf, erworben. Die Hafteinlage beträgt 100 Euro, das entspricht einer Beteiligung von 9,2 %. Die in den Jahren 2014 bis 2017 erfolgten Kapitalabrufe von bislang 3,1 Mio. Euro ließen den Buchwert der Beteiligung zum 31.12.2017 auf nun 3,1 Mio. Euro ansteigen.

Der Zeitwert von Anteilen an nicht börsennotierten Aktiengesellschaften wurde unter Anwendung eines vereinfachten Ertragswertverfahrens ermittelt. Die Zeitwerte von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden unter Ansatz der Börsenwerte bzw. der Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag bestimmt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 29.12.2017 als Grundlage für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Für Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, die auf Grund von Unterverzinsung diskontiert wurden, sind die aktuellen Rückzahlungsbeträge als Zeitwert angesetzt worden.

Die Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines laufzeit- und bonitätsabhängigen Renditeaufschlags für Emissionen mit korrespondierenden Laufzeiten zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten wurde in Höhe des Buchwertes angesetzt.

In mäßigem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nachfolgend werden die Buch- und Zeitwerte der aktivierten Kapitalanlagen gegenübergestellt.

Aktivposten	Buchwert Euro	Zeitwert Euro
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.352.877	38.000.000
Beteiligungen	6.751.510	6.797.660
Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	392.721.080	404.569.763
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	356.720.165	358.040.770
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	144.067	144.067
Namensschuldverschreibungen	167.000.000	169.449.249
Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.500.000	157.189.817
Einlagen bei Kreditinstituten	55.553.368	55.553.368
Insgesamt	1.158.743.067	1.189.744.694
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	936.045.632	964.598.010
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	6.526.871	5.801.795

Der Buchwert der RW Finanzinvestorenengesellschaft I mbH in Höhe von 3.652.569 Euro entspricht dem Zeitwert in Höhe von 3.652.569 Euro. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuschreibung in Höhe von 1.117.256 Euro vorgenommen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwerten bilanziert wurden. Es liegt keine dauerhafte Wertminderung vor.

	Buchwert	Zeitwert
	Euro	Euro
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.526.871	5.801.795

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, die Wertpapiere dauerhaft zu halten, und nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

GVV-Kommunal hält am 31.12.2017 bei mehreren inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % des Anlagevermögens.

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Erträge im Geschäftsjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gemischte Aktien- und Rentenfonds	272.961.204	263.984.504	8.976.700	3.216.440
Rentenfonds	82.692.230	79.481.862	3.210.368	1.470.508
Infrastrukturfonds	14.895.000	14.895.000	—	55.706

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB waren im Geschäftsjahr in zwei Fällen erforderlich. Zum 31.12.2017 waren in zwei Fällen Zuschreibungen auf den höheren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorzunehmen.

B. I. Grundstücke

In den Konzernabschluss sind die nachfolgend aufgeführten Grundstücke einzubeziehen:

	Bilanzwert
1. Gewerblich genutztes Grundstück Köln, Aachener Str. 952–958 (eigengenutztes Verwaltungsgebäude)	18.394.752 Euro
2. Gewerblich genutztes Grundstück Wiesbaden, Frankfurter Straße 2 (anteilig eigengenutztes Verwaltungsgebäude)	7.958.125 Euro
	<u>26.352.877 Euro</u>

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen resultierende Agiobeträge sind nicht angefallen.

Angaben zu den Passiva

A. I. 1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Entwicklung:

Vortrag zum 01.01.2017:	214.096.172 Euro
Entnahme zum 31.12.2017:	1.911.608 Euro
Einstellungen zum 31.12.2017:	<u>8.628.694 Euro</u>
Stand am 31.12.2017:	<u><u>220.813.258 Euro</u></u>

A. I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Entwicklung:

Vortrag zum 01.01.2017:	4.838.875 Euro
Entnahme zum 31.12.2017:	<u>933.647 Euro</u>
Stand am 31.12.2017:	<u><u>3.905.228 Euro</u></u>

B. III. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich ausschließlich um Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei GVV-Kommunal.

B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für den Versicherungszweig „Feuer- und Sachversicherung“ wurde eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet, und zwar in Höhe von 885.000 Euro (Vorjahr: 885.000 Euro).

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Begebung von Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierende Disagiobeträge sind nicht vorhanden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Angaben beziehen sich auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Posten	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft
	Euro	Euro
Gebuchte Beiträge (nur Inland) Brutto	214.289.122	—

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hierbei handelt es sich um die Zinszuführungen zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen im selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherungsgeschäft, gekürzt um die an Rückversicherer gezahlten Depotzinsen. Die Berechnungsgrundlage für den technischen Zinssatz stellt sich wie folgt dar: 0,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb teilen sich wie folgt auf:

Abschlussaufwendungen	6.371.363 Euro
Verwaltungsaufwendungen	11.995.840 Euro
	<u>18.367.203 Euro</u>

Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2017 ergab sich ein Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 1,37 % der Netto-Eingangsreserve.

Sonstige Aufwendungen

Hierin sind u. a. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen enthalten. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.904.981 Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeitwertguthaben wurden geeignete Wertpapiere in Höhe von 1.168.324 Euro (Vorjahr: 1.773.056 Euro) in gesonderten Depots verpfändet. Die entsprechende Verpflichtung besteht in Höhe von 820.603 Euro (Vorjahr: 1.137.139 Euro).

Die Resteinzahlungsverpflichtung aus der Beteiligung an der Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG beträgt zum Jahresende 3,83 Mio. Euro. Daneben bestehen zum Bilanzstichtag offene Kapitalzusagen für Fonds in Höhe von 93,3 Mio. Euro.

Sonstiges

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 312 Mitarbeiter beschäftigt. Zur ausführlichen Darstellung, getrennt nach Gruppen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss von GVV-Kommunal. Die gesamten Personalaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 23.938.594 Euro.

Die durch das Unternehmen den nach beamtenrechtlichen Grundsätzen angestellten Mitarbeitern gewährte Alters- und Hinterbliebenenversorgung ist durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln, für die sonstigen Mitarbeiter durch die Mitgliedschaft bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln gedeckt.

Der nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Fehlbetrag ist nicht quantifizierbar. Die an die Versorgungskassen geleisteten Umlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3.140.322 Euro. Für die folgenden Jahre ist mit deutlich steigenden Umlageverpflichtungen zu rechnen.

Im Geschäftsjahr betrugen die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der an die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder 719.538 Euro. Die Versorgungsbezüge beliefen sich auf 598.121 Euro. Die Mitglieder der Aufsichtsräte erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 74.910 Euro. Die Mitglieder der Vorstandsbeiräte erhielten Vergütungen in Höhe von 79.814 Euro. An die Mitglieder des Aufsichtsratsbeirates von GVV-Privat wurden Vergütungen in Höhe von 21.963 Euro gezahlt.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, Garantieverträgen oder sonstigen aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnissen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

GKV-Kommunal ist verpflichtet, auf die nicht voll eingezahlten Aktien auf Anforderung folgende Einzahlungen zu leisten:

ÖRAG Rechtsschutz-Versicherung AG, Düsseldorf, 13.294 Euro.

Mittelfristig ist eine Anforderung unwahrscheinlich. Der Abruf kann jedoch jederzeit erfolgen.

Auf Grund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind zwei Konzerngesellschaften verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Zugehörigkeit zum „Verband der kommunalen Aktionäre des RWE GmbH“ ergibt sich für GKV-Kommunal die vertraglich festgelegte Verpflichtung zu einer jährlichen maximalen Beteiligung am Verlustausgleich in Höhe von 767 Euro.

Die Netto-Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungsleistungen i. S. v. § 285 Nr. 17 HGB beliefen sich auf Konzernebene im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 352.322 Euro. Davon entfielen 256.398 Euro auf die Kosten der Abschlussprüfung.

Aufwendungen für die Inanspruchnahme steuerrechtlicher Beratungsleistungen fielen in Höhe von 95.924 Euro an.

Die Steuerberatungsleistungen standen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und der Prüfung von Steuerbescheiden auf Basis bereits verwirklichter Sachverhalte, die vom Aufsichtsrat gebilligt wurden.

Ein Mitarbeiter von GKV-Kommunal ist im Jahre 2006 als Komplementär in die Rettberg KG eingetreten. Die daraus entstandene Verpflichtung zur unbegrenzten anteiligen persönlichen Haftung wurde im Innenverhältnis von GKV-Kommunal übernommen.

Nachtragsbericht

Vorkommnisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Risiken von existenzgefährdender Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Köln, 20. März 2018

Der Vorstand

Schwade

Bader

Uylen

Labonte

Schäfer

Schlegel-Friedrich

Dr. Schneider

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzern-eigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den Europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzen und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Konzerns im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht/Reserverisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen 827.327 TEuro. Dies sind 74,4 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten sowie einer anschließenden stichprobenartigen Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs, insbesondere von Schadenstückzahlen, der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie der Abwicklungsergebnisse haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 9./10. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1974 als Abschlussprüfer der GVV-Kommunal tätig. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, 23. März 2018

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Happ
Wirtschaftsprüferin

Bericht der Aufsichtsräte

Die Aufsichtsräte wurden durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Sitzungen der Aufsichtsräte fanden im Geschäftsjahr am 14.03., 09./10.05., 29.06., 16./17.10. und 05.12.2017 statt.

Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen hat sich laufend durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen über die Geschäftsführung informiert.

Die vom Aufsichtsrat des Mutterunternehmens bestellten Kassenprüfer, Bürgermeister Semler, Bürgermeister Halbe (ab 01.10.2017) und Bürgermeister Söhngen (bis 30.09.2017), nahmen am 07.03.2017, 14.07.2017 und 11.10.2017 in den Räumen von GVV-Kommunal in Köln und Wiesbaden Prüfungen vor, die keine Beanstandungen ergaben.

Den Mitgliedern der beiden Aufsichtsräte hat der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vorgelegen. Zu dem Bericht, der zu keinen Beanstandungen geführt hat, sind keine Bemerkungen zu machen. Der Abschlussprüfer hat an den die Bilanz feststellenden Aufsichtsratssitzungen teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet.

Mit dem vom Vorstand aufgestellten und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Konzernabschluss sowie dem Konzern-Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2016 erklären sich die Mitglieder der Aufsichtsräte einverstanden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, mit dem sie zu dem erneut erfreulichen Geschäftsergebnis der Unternehmensgruppe beigetragen haben.

Meinhard, 24. April 2018

Der Aufsichtsrat
Dr. Friedl, Bürgermeister
Vorsitzender



GVV.
Gewachsen aus
Vertrauen.

GVV-KOMMUNALVERSICHERUNG VVaG
Aachener Straße 952–958 · 50933 Köln

Internet: www.gvv.de